

FANTASTISCH MÄRCHENHAFT DER ZAUBERER VON OZ

gratis!

IM WEIßEN RÖSSL

Event-Klischee am Wolfgangsee

NEU FÜR SENIOREN

Gemeinsam ins Theater Erfurt

THREE TALES

Menschliche Hybris in der Video-Oper

Maßbekleidung

FÜR INDIVIDUALISTEN
UND TEAMPLAYER,
FÜR HERREN
MIT MODEL- ODER
PROBLEMFIGUR ...!



Wir fertigen gern für Sie:

ANZÜGE | SAKKOS | HOSEN | WESTEN | HEMDEN ...

Bei uns können Sie Ihren perfekten Anzug selbst designen!



Inhaber: Georg Krauß

Wir freuen uns auf Ihre Terminvereinbarung!
Tel. (0361) 6 60 77 10

Juri-Gagarin-Ring 27, 99084 Erfurt, city-schneiderei-erfurt@gmx.de
www.city-schneiderei-erfurt.de



**Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Theaterfreunde,**

kann man sich als Theater nicht einfach mal ausruhen, wenn man gerade so erfolgreiche DOMSTUFEN-FESTSPIELE hinter sich gebracht hat? Das wurde ich Ende September in einem Radiointerview zu unserer neuen Spielzeit im Großen Haus gefragt. Nein, das kann man nicht! Und das wollten wir auch nicht. Denn nur wenige Tage nach den Festspielen ging es auf Einladung des Shanghai Grand Theatre in die chinesische Metropole, wo wir mit zwei sehr erfolgreichen *Holländer*-Vorstellungen und einer Wagner-Gala gastierten. Einmal mehr konnten wir unseren Ruf als hervorragendes Opernhaus in die Welt tragen und das Publikum begeistern. Mit einem Fotorückblick lassen wir Shanghai, aber auch die kleine Orchesterreise, die zeitgleich an Thüringer Kindertagesstätten und Schulen stattfand, im Magazin Revue passieren.

Wohin es als nächstes geht, wissen wir übrigens noch nicht. Mit den neuen Erfahrungen – auch die besonders aufwändige Logistik für China betreffend – sind wir aber in jedem Fall bestens gerüstet für weitere Gastspiel-Trips.

Vorerst bleiben wir gerne in Erfurt und bieten einem treuen und neuen Publikum mehrfach Gelegenheit, sich von der hohen Qualität unseres Angebots zu überzeugen. Das *Weißer Rössl*, *Der Zauber von Oz* und die Video-Oper *Three Tales* sind die Premieren bis Februar, die wir Ihnen auf den nächsten Seiten aus unterschiedlichen Blickwinkeln näher vorstellen.

Außerdem möchten wir mit kleinen Geschichten und persönlichen Momenten über und von Ensemblemitgliedern unterhalten und informieren. Sie erfahren auch, wie man neue Sänger oder Sängerinnen findet und warum diese sich beispielsweise vor einer Premiere über die Schulter spucken lassen oder auf ein herzlich gewünschtes TOI, TOI, TOI nie mit einem DANKE antworten.

Dass ein Theaterbetrieb wie unserer mit angeschlossener Werkstatt gute, verlässliche Mitarbeiter braucht, ist keine Frage. Damit uns diese auch in Zukunft nicht ausgehen, bilden wir in verschiedenen Bereichen selbst aus. Diese Berufe möchten wir Ihnen vorstellen. Nicht nur in diesem Heft, sondern auch in den nächsten Monaten auf Messen oder ähnlichen Informationsveranstaltungen.

Noch mehr über uns und den spannenden „Mikrokosmos Theater“ erfahren Sie übrigens auch in unserem Theaterblog: blog.theater-erfurt.de. Klicken Sie ruhig mal rein, es lohnt sich!

Herzlichst

Alexandra Kehr

Medienreferentin und Pressesprecherin

B breuninger

×

DomStufen-Festspiele

Exklusiv für Breuninger Card Kunden:

Termin: Freitag, den 23. August 2019
Preis: 99 € pro Person

Inklusive:
Sektempfang, drei Getränkegutscheine, Canapés, Stückerführung durch den Generalintendanten, ein exklusives Gastgeschenk sowie ein Breuninger Einkaufscoupon im Wert von 10 €.

Weitere Informationen und Buchung unter:
breuninger-domstufenfestspiele.de



TITEL:

Basierend auf Lyman Frank Baums weltbekannter Märchenerzählung *The Wonderful Wizard of Oz* hat Pierangelo Valtinoni eine zauberhafte Oper für die ganze Familie geschrieben, die Anfang 2019 auch auf unsere Bühne kommt!

Seite_3
EDITORIAL

Seite_5
ESSAY:
Auf der Suche nach neuen Stimmen

Seiten_6-8
PREMIERE:
IM WEIßEN RÖSSL
Die Operette in der Urfassung

Seite_9
BÜHNE:
Mein Bühnenmoment:
Mezzosopranistin Julia Stein

Seiten_10-11
PREMIERE:
THREE TALES
Video-Oper im Studio

Seite_15
GASTSPIEL:
A CLOCKWORK ORANGE

Seiten_16-18
BACKSTAGE:
Von der Praktikantin
zur festen Mitarbeiterin
Ausbildungsberufe
am Theater Erfurt

Seite_19
JUNGES THEATER:
DAS DSCHUNGELBUCH
im Familienkonzert

Seiten_20-21
MAGAZIN:
Ensemble auf Reisen:
Ein Fotorückblick
Die Neuen im Haus

Seiten_22-25
KONZERT:
Neue Konzertmeisterin im Porträt
„Wünsch dir was!“
beim letzten Sinfoniekonzert

Seiten_26-27
MAGAZIN:
Theatermythen und Aberglauben
Wer macht was?

Seiten_28-29
MAGAZIN:
Immer wieder sonntags:
Angebot für alleinstehende
Senioren
Gewinnspiel

Seite_30
10 FRAGEN AN:
Nicole Enßle,
Mitglied des Opernchores

Seiten_31-33
SPIELPLÄNE
Dezember 2018 bis Februar 2019

Seite_34
Service / Impressum



Foto: Candy Welz



ERFURT SUCHT DEN SUPERSTAR



2. September 2018, 17 Uhr – Landung in Kiew Zhulyani Airport. Es ist Spätsommer, 25 Grad Celsius am frühen Abend und ich bin zum ersten Mal in der Ukraine. Auf Dienstreise. Drei Tage liegen jetzt vor mir, in denen ich genau eine Aufgabe habe: Sänger zu finden!

Am Theater oder am Opernhaus werden Rollen oder auch Positionen im Solistenensemble nicht öffentlich ausgeschrieben und es gibt kein förmliches Bewerbungsverfahren. Stattdessen haben Sängerinnen und Sänger andere Möglichkeiten, ein Engagement zu erhalten: durch die Vermittlung ans Theater über eine Künstleragentur; durch die Teilnahme an einem Wettbewerb und ein Engagement als Preis für den 1., 2. oder 3. Platz; durch ein informatives Vorsingen (am ehesten zu vergleichen mit der Initiativbewerbung); oder aber entdeckt und gehört zu werden im Rahmen einer Vorstellung an einem anderen Theater oder an einer Musikhochschule.

Der klassische Weg – die Vermittlung über eine Agentur

Weltweit haben Opernhäuser ein System der Vorauswahl etabliert, indem sie Künstleragenturen über ihre Vakanzen informieren und diese Agenturen dann auffordern, ihnen Vorschläge zu machen. Die Vorschläge der Agenturen werden geprüft anhand von Lebenslauf, gesungenem Repertoire, bisherigen Engagements an anderen Theatern sowie Hörbeispielen und Aufnahmen. Auf dieser Grundlage fällt die Entscheidung, ob die Sängerin oder der Sänger zum Vorsingen eingeladen wird. Das Vorsingen ist das Pendant zum Bewerbungsgespräch auf eine „normale“ Stelle und findet in unregelmäßigen Abständen auch bei uns im Theater Erfurt statt.

Der neue Weg – der Wettbewerbsgewinn

Immer häufiger werden Opernsänger aufgrund eines Erfolges in einem der renommierten internationalen Opernwettbewerbe entdeckt und dann engagiert. Das kann dadurch geschehen, dass ein Jurymitglied selbst Intendant ist (wie es bei Guy Montavon häufig der Fall ist), oder aber dass

Sänger finden – wie geht das?

Casting-Direktoren, Operndirektoren und Intendanten zu den Finalrunden der Wettbewerbe fahren und sich diese sowie das Abschlusskonzert anhören. Dann übernimmt sozusagen die Jury des Wettbewerbs in den ersten Runden die Aufgabe der Vorauswahl und man hört sich vielleicht 20 Finalisten statt der 120 Teilnehmer der ersten Wettbewerbsrunde an.

Vor jedem Engagement müssen also die Sängerinnen und Sänger durch das Nadelöhr Vorsingen – in der einen oder der anderen Weise, im Wettbewerb oder am Theater.

Wie läuft ein Vorsingen ab?

In der Regel bringt der Sänger eine gewisse Anzahl an Arien aus verschiedenen Opern und unterschiedlichen musikalischen Stilen mit, die zu seinem Stimmfach passen und bei denen er der Meinung ist, damit seine Qualitäten und die Individualität der Stimme besonders gut zeigen zu können. Meistens darf der Sänger dann entscheiden, welche dieser drei bis fünf Arien er, begleitet am Flügel von einem unserer Korrepetitoren, als erste präsentieren möchte.

Die Kriterien, nach denen im Vorsingen beurteilt wird, kann man vereinfacht in objektive und subjektive Parameter unterteilen: Zu den objektiven Kriterien zählen zum Beispiel die Intonation, also ob der Sänger sauber singt oder latent zu hoch oder zu tief intoniert, was sowohl technische als auch auditive Gründe haben kann. Oder die Fähigkeit, legato zu singen, also nicht Note für Note zu denken, sondern das Ende der einen Note schon mit dem

Beginn der nächsten Note zu verbinden, aber ohne ein Schleifen, das sogenannte glissando, entstehen zu lassen. Oder im Passaggio – das ist der Übergang von der Brust- zur Kopfstimme – keinen hörbaren Bruch entstehen zu lassen, sondern mit einem Stimmklang in allen Registern zu singen. Zu den subjektiven Merkmalen gehört zum Beispiel das Timbre der Stimme (metallisch, wattig, klar, gedeckt, farbig, monochrom, gaumig?), die Stilistik des Vortrags („Klingt das nach Mozart?“, „Ist es schön, jene Barock-Arie mit so weitem Vibrato zu singen?“, „Dieser Donizetti-Arie geht die Italianità völlig ab, sie klingt russisch ...“), aber natürlich auch das Auftreten des Sängers oder der Sängerin, die Ausstrahlung (sympathisch, nervös, souverän, arrogant?).

Und was war nun mit Kiew?

Dort habe ich Anfang September während eines Vorsingens 114 überwiegend ukrainische, russische und armenische Sängerinnen und Sänger gehört. Habe 106 Mal gedacht: „Leider nein ...“, „So nicht!“, „Für uns nicht interessant.“, „Über den Zenit.“, „Gefällt mir überhaupt nicht!“. Aber 8 Mal habe ich aufgehört, war interessiert, begeistert, glücklich. 8 von 114 – das ist eine gute Quote!

Und einmal habe ich sofort zugeschlagen und per SMS-Absprache mit Guy Montavon, der gerade den *Holländer* in Shanghai probte, eine Sängerin für die DOMSTUFENFESTSPIELE 2020 engagiert. Vom Fleck weg! Weil sie technisch perfekt sang und eine echte Künstlerin auf der Bühne ist! Nun darf das Erfurter Publikum sich auf Oksana Kramareva freuen, die ohne das Vorsingen in Kiew den Weg nach Thüringen vielleicht nie gefunden hätte.



Johannes Beckmann
Stellvertretender
Generalintendant

PREMIERE



ALPENLÄNDISCHE URLAUBSKLISCHEES UND FRANZÖSISCHER ESPRIT

Das *Weißes Rössl* in seiner
jazzig-revuehaften Urfassung



Meckert und versucht kläglich Österreich-Klischees zu bedienen: Ks. Máté Solyom-Nagy als Berliner Fabrikant Wilhelm Giesecke

Berliner Touristen machen den Wolfgangsee im österreichischen Salzkammergut unsicher und versetzen Personal und Gäste des Wirtshauses „Zum weißen Rössl“ in Aufruhr. Mit ihren Seitenhieben auf zwar herzensgute, aber doch verschlagene Hoteliers, den Massentourismus im Allgemeinen und ständig unzufriedene, raubeinige Großstädter, die in ihrem alpenländischen Urlaubsdomizil nach dem großen Glück suchen, geriet die 1930 lustvoll und mit gigantischem Aufwand zur Uraufführung gebrachte Revue-Operette *Im weißen Rössl* zu einem Kassenschlager. Das Werk firmierte seinerzeit unter der anachronistischen – wohl ironisch gemeinten – Bezeichnung „Singspiel“. Es erinnert in seiner Machart jedoch weit mehr an eine Frühform des Musicals und erscheint als äußerst selbstironische, bissige Parodie auf die vermeintliche Singspiel-Idylle.

Vielfarbig fulminante Jazz-Orchestrierung

Inspiziert von einer Stummfilm-Adaption des gleichnamigen Schauspiels von Blumenthal und Kadelburg aus dem Jahr 1926, initiierte der große Berliner Theatermacher Erik Charell mit dem *Weißem Rössl* ein aufwändiges Musiktheaterprojekt. Hierfür verpflichtete er neben dem heute stets genannten Komponisten Ralph Benatzky auch eine Reihe anderer verheißungsvoller Autoren, darunter die beiden österreichischen Erfolgskomponisten Robert Stolz und Bruno Granichstaedten, die einige der größten Hits des Abends beisteuerten sowie Eduard Künneke, den Komponisten des *Vetter aus Dingsda*. Dieser komponierte offenbar einige der großen Ensemblenummern und verantwortete die vielfarbige, jazzige und von Tanzmoden der 20er Jahre geprägte Orchestrierung, die bei der Uraufführung erklang. Ebenjene machte in der Nachkriegszeit Platz für eine weitaus betulichere, opernhaftere Fassung. Letztere dominiert bis heute sämtliche Einspielungen des Erfolgsstücks und prägte auch den Klang der beiden als Heimatfilm-Idyll gedrehten Verfilmungen von 1952 (mit Johannes Heesters) und 1960 (mit Peter Alexander). Häufig gespielt wurde auch eine sogenannte „kleine Fassung“, ohne Chor mit einem kleinen Instrumental-Ensemble, die zuletzt 2010 auf der Studiobühne des Theaters Erfurt zu erleben war. Mit Künnekes fulminanter Orchestrierung hat die charmante Kammer-Version jedoch wenig gemein. Das originale Arrangement weiß mit einer Jazz-

(weiter auf S. 8)

Im weißen Rössl

Operette von Ralph Benatzky
Text: Hans Müller und Erik Charell,
Liedtexte: Robert Gilbert
Uraufführung Berlin 1930
In deutscher Sprache mit Übertiteln

Musikalische Leitung

Samuel Bächli

Inszenierung

Guy Montavon

Bühne

Hartmut Schörghofer

Kostüme

Frauke Langer

Choreografie

Jessica Krüger

Besetzung

Josepha Vogelhuber:

Margrethe Fredheim/Julia Stein

Leopold Brandmeyer:

Alexander Voigt

Wilhelm Giesecke:

Ks. Máté Solyom-Nagy

Ottilie: **Leonor Amaral/**

Daniela Gerstenmeyer

Dr. Erich Siedler: **Julian Freibott**

Sigismund Sülzheimer:

Ks. Jörg Rathmann

Professor Hinzelmann:

Reinhard Becker

Klärchen: **Carolin Blument**

Der Kaiser/Der Reiseführer:

Juri Batukov

Piccolo: **Florian Appelius**

Zenzi: **Leonor Amaral/**

Daniela Gerstenmeyer

Opernchor des Theaters Erfurt

Philharmonisches Orchester Erfurt

Premiere

Sa, 15. Dezember 2018, 19.30 Uhr

► Großes Haus

Weitere Vorstellungen

So, 30.12. | Mo, 31.12.2018 |

Mi, 09.01. | Fr, 11.01. | Sa, 12.01. |

Fr, 25.01. | So, 03.02. | So, 24.02. |

Sa, 09.03. | So, 17.03. | So, 21.04. |

Mo, 22.04.2019

Matinee

Regieteam und Ensemble stellen sich vor

So, 9. Dezember 2018, 11 Uhr

► Großes Haus, Eintritt frei

Rang frei!

Der exklusive Probenbesuch

Di, 11. Dezember 2018, 18.30 Uhr

► 99 Zählkarten ab 17.30 Uhr am Studioeingang, Eintritt frei

gefördert von:

SWE Stadtwerke
Erfurt Gruppe

In unserem
dermokosmeti-
schen Institut
haben wir
uns ganz der
**Hautgesundheit
& Schönheit**
verschrieben.



**Wir bieten dermokosmetische
Gesichtsbehandlungen mit:**

- computergestützter Hautanalyse
- Mikrodermabrasion
- Micro-Needling
- Ultraschall
- hochwirksamen Fruchtsäure Peelings
- Hydrafacial

Wir freuen
uns auf Ihren
Besuch.

REVIDERM
skinmedics erfurt

DIANA SCHÖNHEID

REVIDERM skinmedics erfurt
Weitergasse 2, 99084 Erfurt
Tel.: +49 361 60 23 96 66
info@reviderm-skinmedics-erfurt.de
www.reviderm-skinmedics-erfurt.de

PREMIERE

Combo und einem Zithertrio zwischen bigbandhaft swingendem Foxtrott der 20er Jahre und vermeintlich alpenländischen Heimatmelodien die gegensätzlichsten Klangfarben und Stile zu bedienen.

„Im weißen Rössl ist ein Stück, das auf die große Bühne gehört“, ist Generalintendant Guy Montavon sicher, der das Stück nun in ebenjener wiederentdeckten Ur-Fassung auf den Spielplan gesetzt hat.

**Die Uraufführung –
ein Event der Superlative**

Geschaffen wurde die jazzige Revue-Operette für das sage und schreibe 3200 Zuschauer fassende Große Schauspielhaus Berlin, das seinerzeit wohl größte Unterhaltungstheater Europas. Neben dem großen Orchester, Chor, Revuetänzern und einer Besetzung mit allerlei Stars und Sternchen aus Film und Rundfunk hatte man so einiges aufgeboten: Die komplette Außenfassade des Theaters war im Landhausstil verbaut und mit großen Lettern zum „Weißen Rössl“ deklariert worden. Auch das Foyer des Großen Schauspielhauses war mit Alpenpanorama-Pappkulissen themengerecht zu einem Erlebnisraum umgestaltet worden. Portiers in Bauerntracht sowie Kellnerinnen im Dirndl empfingen das Publikum und verkauften Plattenaufnahmen mit den Hits aus der Show – ein spektakuläres, kommerzielles Riesen-Event also, das den vergnügungssüchtigen Berlinern des Jahres 1930 ermöglichte, schon beim Betreten des Theaters ganz und gar in die Welt des Stücks einzutauchen.

Mit französischem Flair in Erfurt

Eine besondere Art des Unterhaltungsevents hat auch die neue Inszenierung von Guy Montavon am Theater Erfurt inspiriert. „Mir gefällt vor allem, wo das stattfindet: Ich bin ein großer Fan von Österreich – auch eine Alpenrepublik, genau wie mein Heimatland“, schwärmt der gebür-

tige Schweizer. Begeistert ist er aber auch von der Machart der Berliner Operette: „Im Stück gibt es so unglaublich skurrile Nummern: die Chornummer *Eine Kuh, so wie du* zum Beispiel. Das ist eine vollkommen abstrakte Situation, daran ist nichts Reales mehr. Diese absurden Situationen, den Kuhstall, die Alm und den Markt, das will ich alles ein wenig übertreiben, karikieren.“

Montavon, der nach *Gräfin Mariza* und *Land des Lächelns* nun bereits zum dritten Mal eine Operette inszeniert, hat jedoch auch großen Respekt vor dem Genre: „Die Operette ist ein Genre, das sehr delikat und raffiniert inszeniert werden muss. Es verlangt nach großen handwerklichen Fähigkeiten.“ Man müsse die Geschichte so erzählen, wie sie ist – „natürlich mit einer kleinen persönlichen Note,“ schmunzelt er und betont, dass man keinesfalls versuchen dürfe, mit billigen Gags die Komik zu forcieren: „Die eigentliche Raffinesse liegt im richtigen Timing – darin, einen guten Rhythmus zu finden.“

Aufgrund der Distanz, die er als frankofoner Schweizer gegenüber der Berliner Operette verspürt, sieht er sich als geradezu prädestiniert dazu, das klischeebehaftete Werk einmal ganz unvoreingenommen zu inszenieren: „Ich versuche dem Stück ein anderes, französischeres Flair zu geben: Vergessen Sie alles, was deutsch ist! Es geht mir um eine gewisse Leichtigkeit und Humor.“ Was für ihn die besondere Herausforderung dabei sei? „Man hat da eine typische Liebesgeschichte zwischen Wirtin und Kellner, deren Konflikt man schnell verstanden hat, aber eben auch eine kleine Kritik an Berlin und viele Details, die es einem erlauben, sehr vielfarbig zu inszenieren. Man muss wirklich jede Nummer für sich betrachten und versuchen, ihre Essenz zu finden und wiederzugeben – das ist schwer, sehr schwer! Aber nicht unmöglich.“

Larissa Wieczorek

FILM-TIPP:

Im weißen Rössl (Deutschland 1960)
mit Peter Alexander, Waltraud Haas

Im weißen Rössl – Wehe du singst! (Deutschland 2013)
mit Diana Amft, Tobias Licht, Armin Rohde

MEIN BÜHNEN- MOMENT



JULIA STEIN,
Mezzosopranistin

HÖHENANGST UND TRÄNEN AM ENDE

„Mein Bühnenmoment“ – was bedeutet das genau? – Das habe ich mich zuerst gefragt, als ich gebeten wurde, diese neue Reihe im PROspekt mit einem Beitrag „einzuweihen“.

Für uns Sänger ist eigentlich jeder Moment auf der Bühne ein besonderer. Man weiß nie ganz genau, wie diese oder jene Szene laufen wird, unser „Instrument“ ist an keinem Tag genau wie am Tag zuvor, das Ergebnis unserer Arbeit wird jeden Tag, in jeder Vorstellung neu geboren. Trotzdem ist mir sofort ein Moment eingefallen, den ich sehr gerne teilen möchte, weil er für mich besonders emotional war und vor allem: weil er für das Publikum unsichtbar stattgefunden hat.



In einer meiner ersten Produktionen am Theater Erfurt hatte ich das große Glück, die Rolle des Orpheus in der wunderbaren Inszenierung von Ester Ambrosino zu singen.

Orpheus hat seine geliebte Euridice verloren, entschließt sich, sie aus dem Reich der Toten wieder zu befreien und kurz bevor ihm das gelingt und die beiden Liebenden wieder vereint sind, stirbt Euridice, weil Orpheus es nicht ausgehalten hat, sie nicht anzuschauen – man könnte also sagen, aus eigener Schuld ...

Ganz am Ende der Oper singt Orpheus die berühmte Arie „Che farò senza Euridice“ – „Was soll ich nur ohne meine Euridice tun“. Bei dieser Arie hat man schon eine komplette Oper gesungen, Euridice liegt tot auf dem Boden, dann fängt dieses wunderbare Intro an und man muss sich gut im Griff haben, dass einem nicht selbst die Tränen in die Augen steigen und man nicht mehr singen kann. Zusätzlich wurde ich in dem Moment auf dem hinteren Teil der Bühne sechs Meter in die Höhe gefahren – das klingt vielleicht wenig, ist aber verdammt (!) hoch, denn: Ich habe Höhenangst!

Am Ende der Arie bricht Orpheus entkräftet auf der Bühne zusammen, es gibt ein Flötensolo, der Chor singt wunderschön und der Vorhang fällt. Ich lag jedes Mal auf dem Bauch oben auf dem Podest, ein Arm hing über den Rand (das war so inszeniert und NICHT leicht für mich ...) und die Tränen sind mir über die Wangen gelaufen, sofort nachdem ich den letzten Ton gesungen hatte. Alles fiel von mir ab. Die griechische Tragödie, Glucks berührende Musik, die Angst vor der Höhe, die Freude über den Applaus. Das genau ist einer der Momente, für die wir Sänger leben, arbeiten, proben, hoffen, bangen.





BILDMÄCHTIG, HYPNOTISCH UND IMMERSIV

Die Video-Oper
Three Tales und
die Ambivalenz
technischer
Entwicklungen

Schon immer ist die Geschichte des Theaters auch eine Geschichte der Einverleibung diverser Techniken gewesen. Während anfänglich vor allem mechanische Erfindungen für allerlei Bühnenzauber sorgten, hielten seit Beginn des 20. Jahrhunderts auch immer mehr motorenbetriebene Maschinen, diverse Medientechniken und zuletzt auch computergestützt erschaffene Effekte Einzug auf den Brettern der Welt. Bereits in den 1920er Jahren begann der große Maschinentheater-Pionier Erwin Piscator Bild- und Video-Projektionen einzusetzen, um das simultan inszenierte Bühnengeschehen zu untermalen, zu kommentieren

oder zu ergänzen. Verschiedenste Ausprägungen der seit den 60er Jahren entwickelten Video-Kunst, darunter Video-Skulpturen, Video-Installationen und diverse Animations-Techniken sind mittlerweile auch von der Opernbühne kaum mehr wegzudenken: So gibt es heute zahlreiche Operninszenierungen, in denen das Bühnenbild selbst einer Video-Installation gleicht, in denen Video-Projektionen Hintergrundinformationen zum Bühnengeschehen liefern, in denen die Darsteller zur Live-Cam greifen oder solche, in denen sie live mit vorab erstellten Video-Animationen interagieren. Auf eine ganz andere Weise aber werden Video-

Techniken in Beryl Korots und Steve Reichs 2002 für die Wiener Festwochen entstandenen *Three Tales* genutzt. Die Video-Künstlerin Korot und ihr Ehemann, der als Pionier der Minimal Music bekannte Komponist Reich, beschäftigten sich in ihrer Fusion aus Video-Kunst und Komposition mit dem rasenden Fortschritt technischer Entwicklungen und beunruhigenden wissenschaftlichen Errungenschaften. Sie thematisieren aber auch große Durchbrüche sowie die damit verbundenen Opfer und falschen Hoffnungen.

Technik – Evolution – Hybris?

Die *Three Tales* (Drei Erzählungen) sind für sich genommen je ein in sich geschlossenes Stück musikalisches Dokumentartheater. Sie befassen sich exemplarisch mit drei einschneidenden, medial dokumentierten Ereignissen der Technikgeschichte, die auf verschiedenste Weise das Verhältnis von Mensch und Technologie beleuchten. Die sich daran anknüpfenden ethischen Fragen über die Zukunft der Menschheit – Debatten, die angesichts aktueller Entwicklungen immer mehr an Relevanz gewinnen – werden in der Video-Oper zwar nicht ausdiskutiert, anhand provokanter Beispiele und damit kombinierten, meist zeitgenössischen, Kommentaren und Bibelziten aber gleichermaßen heraufbeschworen: An erster Stelle steht der durch eine Explosion verursachte Absturz des Zeppelins „Hindenburg“ bei Lakehurst im US-Bundesstaat New Jersey im Jahr 1937. Auch dank der umfassenden Live-Medienberichterstattung brannte sich dieses Ereignis als eine der großen Technik-Katastrophen des 20. Jahrhunderts ins kollektive Gedächtnis ein und versetzte dem optimistischen Fortschrittsglauben der Zeit einen heftigen Dämpfer. Im zweiten Teil geht es um die Atombombentests zwischen 1946 und 1954 auf dem Bikini-Atoll, für die man die unschuldigen Einwohner der Inseln zwangsumsiedelte und ihren paradiesischen Lebensraum für immer zerstörte: Ein anderer – im Gegensatz zu den Bewohnern der Marshall-Inseln hoch technologisierter – Teil der Menschheit bewies sich selbst durch die Zerstörung des Inselparadieses, dass man nun in der Lage war, die Erde zu vernichten. Zu guter Letzt werden anhand des 1996 geklonten Schafs Dolly, Cyborgs und künstlichen Intelligenzen die Bestrebungen thematisiert, mit Hilfe von Gentechnik und Robotik die natürliche Evolution sowie die Sterblichkeit des Menschen zu überwinden.

Fesselnde Collage

Nicht ohne eine gewisse Selbstironie suggerieren Korot und Reich ihrem Publikum mit Hilfe der technischen Methoden computergestützter Video-Kunst und elektronischer Musik eine kritische Haltung gegenüber neuen Technologien und werfen dabei zugleich Fragen nach Authentizität und propagandistischer Intention der verwendeten Medien auf: In ihrer Video-Collage vervielfacht und verfremdet Beryl Korot historische Film- und Tonaufnahmen, Fotos, Texte und gefilmte Interviews durch allerlei künstlerische Effekte, legt sie übereinander und streut immer wieder Sprachfetzen, Zahlen und den gesprochenen bzw. gesungenen Text als typographische Elemente ein. So wird einerseits eine Bündelung von Fakten angedeutet, andererseits werden manche Aussagen aber zugleich durch die Wiederholung einzelner Sequenzen und Phrasen hervorgehoben und in neue Kontexte gestellt. Darüber hinaus entsteht hierbei eine musikalisch-rhythmische Struktur von Tonspur und Bildelementen, die untrennbar mit Steve Reichs musikalischer Komposition verbunden, ja als ein integraler Bestandteil dieser zu betrachten ist. Mal simultan, mal zeitversetzt greift auch Reichs rhythmisch vertrackte, tonale und gleichsam hypnotische Musik auf die Mittel der Wiederholung, des Samplings und der Phasenverschiebung zurück, wodurch die Inhalte und Strukturen des Videos nicht nur reflektiert, sondern an vielen Stellen auch erst offengelegt werden.

Synchronisation von Technik und Musik

Für die live zum Video musizierenden Künstler bedeutet dies bei der Aufführung eine große Herausforderung: Technik und Musik müssen äußerst präzise ineinandergreifen, der Dirigent, die fünf Sänger und die Orchestermusiker müssen ihre Tempi und Einsätze bis auf die Millisekunde genau mit dem Video synchronisieren und werden somit auf äußerst sinnfällige Weise gleichsam selbst zu Sklaven der Technik. Aus der Kombination von bewegtem Bild, gesprochenem und projiziertem Text im Video sowie live performter Musik entsteht auf der Studiobühne des Theaters Erfurt eine multimediale Aufführung mit Sogwirkung, ein außergewöhnliches, immersives Musiktheater-Erlebnis – also eines, das ein völliges Eintauchen und Sich-Vertiefen in künstliche Welten ermöglicht –, ein Gesamtkunstwerk an der Schnittstelle von Video-Kunst und dokumentarischem Musiktheater.

Three Tales

Video-Oper von Beryl Korot und Steve Reich

Für zwei Soprane, drei Tenöre, Streichquartett, zwei Klaviere, zwei Vibraphone und Schlagwerk

Uraufführung Wien 2002

In englischer Sprache mit Übertiteln

Video

Beryl Korot

Musik

Steve Reich

Musikalische Leitung

Peter Leipold

Premiere

Do, 31. Januar 2019, 20 Uhr

► Studio

Weitere Vorstellungen

Sa, 02.02. | Sa, 09.02. |

Sa, 23.02. | So, 03.03. |

So, 24.03. | So, 07.04. |

Sa, 20.04.2019

Matinee

Regieteam und Ensemble stellen sich vor

So, 20. Januar 2019, 11 Uhr

► Studio, Eintritt frei

Kurzeinführung

jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Studio

FILMB-TIPP:

Three Tales ist Kino und Oper in einem und zeigt, wie eng die Medien Film und Musik verknüpft sein können, indem das Video mit den gleichen Kompositionstechniken behandelt wird, wie die Minimal Music.

DER ZAUBERER VON OZ





Eigentlich ist der Buch-/Film-/Operntitel nicht besonders zutreffend: Der Zauberer von Oz tritt erst sehr spät in der Handlung auf und entpuppt sich dann schnell als Hochstapler. Viel besser hätte *Dorothy im Wunderland* gepasst, aber das ging, als Lyman Frank Baum im Jahre 1900 seine Geschichte veröffentlichte, natürlich nicht, denn *Alice im Wunderland* (1865) erfreute sich weiter großer Beliebtheit.

Auch *Der Zauberer von Oz* wurde zu einem der meistadaptierten Klassiker der Jugendliteratur, viele Leser kennen auch die sowjetische Variante vom *Zauberer der Smaragdenstadt*. Die Hollywood-Verfilmung von 1939 mit der damals 16-jährigen Judy Garland zählt zum Weltdokumentenerbe der UNESCO.

Es gibt mehrere Bühnenadaptionen und ein vielgespieltes Musical (zuletzt 2002 in Erfurt). Die neue Oper *Der Zauberer von Oz* des Italieners Pierangelo Valtinoni wurde 2016 in Zürich uraufgeführt und erlebte gerade an der Komischen Oper Berlin ihre gefeierte deutsche Erstaufführung.

Die Komposition nimmt mit suggestiven Klängen eines farbenreichen großen Orchesters für sich ein. Die Handlung und die Figuren entsprechen genau der Buchvorlage bzw. dem Film. Anders als in dem bekannten Musical wird in der Oper überwiegend gesungen. Die Musik bewegt sich klanglich zwischen Jazz und großer Oper – Solisten, Chor und Kinderchor erschaffen gemeinsam mit dem Orchester märchenhaft-magische musikalische Momente.

Worum geht's?

Ein gefährlicher Tornado fegt über das Land und wirbelt die kleine Dorothy mitsamt ihrem Hund Toto in das ferne Land Oz. Auf den Rat der Guten Hexe hin macht sie sich auf den Weg in die Smaragdenstadt zum geheimnisvollen Zauberer von Oz, der sie wieder nach Hause zu Onkel und Tante bringen kann. Auf ihrem Weg findet sie treue Reisegefährten und gemeinsam bestehen sie spannende Abenteuer.

Faszination Märchen

Der Zauberer von Oz ist ein modernes Märchen. Es passt eigentlich nur der Schauplatz der Rahmenhandlung – eine Farm in Kansas, im mittleren Westen der USA – nicht zu einem klassischen Märchen à la Grimm oder Andersen.

Der Zauberer von Oz

Märchenoper
von Pierangelo Valtinoni
Text von Paolo Madron
nach Frank L. Baum,
Deutsch von Hanna Francesconi
Uraufführung Zürich 2016
In deutscher Sprache mit Übertiteln

Musikalische Leitung

Samuel Bächli

Inszenierung

Philipp J. Neumann

Ausstattung

Nicola Minssen

Besetzung

Dorothy: Daniela Gerstenmeyer
Vogelscheuche: Alexander Voigt
Blechmann: Siyabulela Ntlale
Der feige Löwe: Juri Batukov
Gute Hexe des Nordens/Gute Hexe des Südens/Königin der Feldmäuse: Margrethe Fredheim
Böse Hexe des Westens: Katja Bildt
Zauberer von Oz: Wolfgang Kaiser
Munchkins/Mäuse: Kinder- und Jugendchor des Theaters Erfurt

Premiere

Fr, 8. Februar 2019, 19.30 Uhr
► Großes Haus

Weitere Vorstellungen

Sa, 09.02. | Sa, 23.02. |
Mi, 27.02. | Fr, 08.03. |
So, 10.03. | Mo, 11.03. |
Fr, 15.03. | So, 24.03. |
Mo, 25.03. | So, 07.04. |
Sa, 20.04.2019

Matinee

Regieteam und Ensemble stellen sich vor
So, 27. Januar 2019, 11 Uhr
► Großes Haus, Eintritt frei

Rang frei!

Der exklusive Probenbesuch
Mo, 4. Februar 2019, 18.30 Uhr
► 99 Zählkarten ab 17.30 Uhr
am Studioeingang, Eintritt frei

FILMBOB-TIPP:

The Wizard of Oz (USA 1939)

gefördert von:



(weiter auf S. 14)

Klassisch sind viele Zutaten aus der Märchenwelt: gute und böse Hexen, verzauberte Schuhe, sprechende Tiere usw. Auch die Erzählweise aus der Sicht eines Kindes, das gezwungen ist, sich auf eine Reise zu begeben und unterwegs diverse Abenteuer zu bestehen, hat ihre Vorbilder. Die Beliebtheit von Märchen bei Menschen jeden Alters ist nicht nur mit dem Unterhaltungswert durch faszinierende Schauplätze und eine spannende Handlung zu erklären. In den meisten Märchen spiegeln sich ureigene Erfahrungen und Sehnsüchte, wie wir sie gelegentlich im Traum erleben. Mit den Märchenheld/innen verspüren wir hellwach unseren eigenen Kummer und unser eigenes Glück, den wohligen Schauer des „Es ist noch einmal gutgegangen“.

Nachdem am Anfang der Geschichte Dorothy als Pflegekind bei Onkel und Tante gezeigt wird, erleben wir mit, wie sie schlafend durch einen Wirbelsturm in eine andere Welt katapultiert wird. Bis zum Ende bleibt offen, ob die erlebten Abenteuer „nur ein Traum“ waren, oder ob sie sich tatsächlich zugetragen haben.

EXPERTENSCHMIEDE:

Zusammen in die grüne Smaragdenstadt

Familien-Workshop für Kinder mit erwachsenem Begleiter

Als Vorbereitung auf den Vorstellungsbuchbesuch können Kinder ab 8 Jahren gemeinsam mit einer erwachsenen Begleitperson einen erlebnisreichen Vormittag im Theater Erfurt verbringen. Dabei ist Mitmachen und Kreativität gefragt: Mit Stimme, Theaterspiel und Musik entdecken wir die Geheimnisse rund um die Familienoper *Der Zauberer von Oz*.

Termin: Sa, 09.02.2019

12–14 Uhr, anschl. Vorstellungsbuchbesuch um 15 Uhr

Preis 13,-/25,- EUR (beinhaltet Workshop- und Vorstellungsbuchbesuch)

Anmeldung unter schule@theater-erfurt.de



IM TRAUM EINE HELDIN

Über das, was Kinder und Jugendliche träumen und was die Abenteuer der Dorothy im Lande Oz bedeuten könnten, sprach Chefdramaturg Arne Langer mit der Sozialpädagogin Marion Stöcking.

Was passiert eigentlich, wenn wir träumen?

Es gibt da kontroverse Theorien, aber man kann davon ausgehen, dass wir in unserem Gehirn tagsüber viele Erlebnisse speichern, die nachts durcheinanderpurzeln und sich neu zusammenfügen. Manche Erlebnisse schlagen sich aber auch erst Tage später im Traum nieder, da gibt es keine festen Regeln. Wenn ich in Therapiegesprächen Erwachsene oder Kinder vor mir sitzen habe, kann ich fragen, was sie träumen und versuchen herauszufinden, was das mit deren aktuellem Leben zu tun hat und die Gründe, weshalb sie das gerade bewegt.

Was heißt „durcheinanderpurzeln“? Geschieht das ganz zufällig?

Das kann man nicht entschlüsseln, was da in welcher Reihenfolge zusammenkommt. Wir träumen mehrere Träume in einer Nacht, vor allem der letzte bleibt in Erinnerung. Und wenn man aufwacht und ihn sich merken möchte, ist der Traum schon nach wenigen Minuten vergessen.

Und doch hat das Träumen mit unserer Realität zu tun?

Man sollte das nicht überbewerten, aber man kann schon fragen: Was hat das, was Sie da geträumt haben, für eine Bedeutung für Ihr Leben im Hier und Jetzt? Gerade bei Kindern spiegeln sich in Träumen z.B. Verlustängste. Wie eben bei Dorothy die traumatische Situation, aus dem gewohnten Umfeld gerissen zu werden. Diese Angst, Eltern oder Geschwister zu verlieren, schutzlos zu sein, ist bei Kindern immer da. So eine Geschichte bzw. ein Film können beruhigend wirken, denn die Botschaft am Ende ist ja, dass sie heil nach Hause zurückkehrt.

Inwieweit identifizieren sich Kinder und Jugendliche mit Charakteren aus Büchern, Filmen und Theaterstücken?

In dem Moment, wo die Kinder etwas anspringt, sie in der Handlung drinstecken, ist das Erlebte ein Teil von ihnen, und es kann sein, dass sie später davon träumen. Im Idealfall erreicht man mit einer Geschichte auch wirklich alle Altersstufen. Es kommt darauf an, mit wem sie sich identifizieren.

Sicher am liebsten mit positiven Figuren?

In ihren Träumen werden Kinder oft zu Held/innen, die etwas Tolles bewegt oder irgendjemanden Böses besiegt haben. Und das funktioniert im Traum ja erst, wenn sie vorher solche Geschichten erzählt bekommen haben. Im *Zauberer von Oz* ist das besonders clever: Es gibt neben der Hauptperson Dorothy drei Figuren, denen eine bestimmte Charakterstärke fehlt. Der Löwe zum Beispiel ist ängstlich, das geht ja gar nicht. Als Junge muss man immer stark sein, und auf einmal merkt der Junge: „Ich bin ja gar nicht stark, ich bin ja auch ein Schisser“. Und dann sieht er den Löwen, der auch ängstlich ist und sich dann doch als stark erweist, schon ist eine Identifikation da.

Fragt ein Kind denn nicht, warum ein Löwe immer mutig sein muss?

Das „Warum“ ist für Kinder nicht wichtig, weil es in die Vergangenheit führt. Kinder leben und fühlen im Hier und Jetzt, das ist ja das Schöne an Kindern. Sie blicken nach vorne, z.B. wenn es einen Streit gegeben hat, während wir Erwachsenen oft nach hinten schauen. Wenn Kinder dann älter werden, beginnt das mit dem negativen Vorausschauen z.B. auf eine bevorstehende Klassenarbeit. Erwachsenwerden bedeutet, die Vergangenheit mehr zu beachten, obwohl das keineswegs immer klug ist.

Dorothy ist ein Kind an der Schwelle zum Erwachsenwerden, wie äußert sich das?

Der Wirbelsturm, der Dorothy aus ihrem Umfeld katapultiert, könnte als Symbol für die Pubertät verstanden werden. Obwohl sie sehr behütet aufwächst, muss sich Dorothy von ihren (Pflege-)Eltern lösen, um erwachsen zu werden. Und in der Pubertät sind wir sehr bunt unterwegs, machen viel Unfug, nicht immer ganz ungefährlich. Aber das dient ja schließlich der Persönlichkeitsentwicklung. Die Trotzphase, das Blödsein, das Klauen – Pubertierende machen ihre Erfahrungen und die können ja auch gute sein. Ich habe dazu mal einen ganz tollen Satz gelesen: „Der Mensch ist des Menschen größte Hilfe.“ Und genau das hat Dorothy gelernt.

A CLOCKWORK ORANGE

Schauspiel nach Anthony Burgess mit Musik von Rammstein

Gastspiel des DNT Weimar



Foto: Candy Weiz

„Hey, hier kommt Alex! Vorhang auf für seine Horrorshow“, grölten die Fans der Toten Hosen. Das war 1988, der Roman von Anthony Burgess über 25 Jahre alt und Stanley Kubricks Verfilmung von 1971 hatte einen handfesten Skandal ausgelöst. Keineswegs jedoch ein Rudel stumpfsinnig gewordener Halbstarke sind Anführer Alex und seine Droogs (abgeleitet vom russischen друг; Freund). Wiewohl sie Nacht für Nacht wie wildgewordene Tiere durch die Straßen streifen, Frauen vergewaltigen und auf alles und jeden einprügeln, der ihnen vor die Füße gerät. Bis die Gang ihren Anführer an die Polizei verrät. Zu mehrjähriger Haft verurteilt, lässt Alex sich für ein Experiment aufstellen, das ihn von seiner Gewaltbereitschaft „befreien“ soll. 1962 als Zukunftsvision entstanden, liest sich *A Clockwork Orange* bis heute als Gedankenpiel über jene Form absoluter, weil „grundloser“ Gewalt jenseits aller Gerechtigkeit. Einer Gewalt, die auf die Frage nach der Verankerung des Bösen im Menschen zielt. Für Burgess stand fest, dass der „Mensch über einen freien Willen verfügt und sich für Gut oder Böse entscheiden kann“. Keineswegs war sein Roman mithin die Idee eines verklärten Visionärs. Worauf also das Gute gründen? Und weisen biotechnologische Eingriffe den richtigen Weg zur (Ver-)Besserung des Menschen? In seiner Inszenierung setzt Regisseur Hasko Weber auf die Kraft von Genese und Zirkelschluss der Gewalt und trägt der

NUR AM
FREITAG,
07.12.2018
GROßES HAUS
19 UHR EIN-
FÜHRUNG

Dreiteilung des Romans auf seine Weise Rechnung. Erleben wir zunächst die ungezügelte Gewalt, die Alex selbst ausübt, wird er im zweiten Teil der brutalen Therapie unterzogen und fällt im dritten Teil der Rache seiner einstigen Opfer anheim.

Die musikalische Entsprechung zur exzessiven Gewalt bilden Songs der Band Rammstein, welche das Schauspiel-Ensemble durchgehend live präsentiert. Die einzelnen Musiktracks übernehmen dabei narrative und assoziativ-kommentierende Funktionen. Gemäß der Originalmusik treiben Drums, harte Basslinien, verzerrte und riffartige Gitarren sowie repetitive elektronische Arrangements die Geschichte unnachgiebig voran. Hierfür wurde die Erzählung selbst auf eine Konzertbühne verlegt: Das Ensemble formiert sich räumlich und visuell als Band.

In der Presse hieß es nach der Premiere: „Nach etwa drei bis vier Liedern kommt der Verdacht auf, Rammstein hätten ihre Texte explizit für dieses Theaterstück geschrieben.“ Und eine Zuschauerin ergänzte: „Ich finde, es passt total in die Zeit.“ (*MDR Thüringen Journal*, 6.10.2018, R. Miska/T. Schuler)

Hier also kommen Alex und seine Band! Vorhang auf für diese Horrorshow!

Eva Bormann

Regie: Hasko Weber, **Bühne und Kostüme:** Philip Rubner, **Kostüme:** Sarah Antonia Rung, **Musikalische Leitung:** Tom Götze, **Choreografie:** Shuten Inada, **Video:** Bahadır Hamdemir
Infos: www.theater-erfurt.de/clockwork

An jedem Zahn
hängt ein
ganzer Mensch



JESS

GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE

Implantologie
weiße Ästhetik
Biologie



Dr. med. dent. A. E. Jess

Thälmannstraße 1, 99085 Erfurt
Tel. (03 61) 5 62 37 97, dr-jess@arcor.de



erweitertes Behandlungsspektrum

Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie
Keramik-Implantate, metallfreier Zahnersatz,
ästhetische Zahnstellungs- und Zahnfleischkorrektur,
Parodontosebehandlung, Knochenaufbau,
Kiefergelenks-, Schmerz- und Schienentherapie,
Störfelddiagnostik, Kinesiologie,
Amalgamentfernung unter Schutz und -ausleitung,
Power-Bleaching, Ästhetik

www.dr-jess.de

NICHT NUR WAS FÜR STARKE MÄNNER



!

BÜHNENTECHNIKERIN ALMA KRISPIN



Verstehen sich nicht nur als Kollegen gut, sondern sind auch privat freundschaftlich verbunden: Alma Krispin und Oliver Müller.

Blinzeln müsse sie schon immer erst einmal, wenn sie aus den Tiefen des Theaterbaus nach oben komme. Ans Tageslicht, ins Freie und dorthin, wo Alma Krispin die Pausen am liebsten plaudernd mit Kaffee und ihrem Kollegen Oliver Müller verbringt. Die 21-jährige gelernte Veranstaltungstechnikerin arbeitet als Bühnenfacharbeiterin und als Obermaschinistin am Theater Erfurt. Dem Ort, an dem sie zufällig gelandet sei, wenn man nach ihrem Weg nach dem Schulabschluss fragt. „Ich habe mich gegen das Abitur entschieden und war zunächst ein wenig planlos. Theater hat mich allerdings schon immer fasziniert, und als Kind und später als Jugendliche bin ich mit meiner Familie oft in Vorstellungen gewesen“, erzählt sie und fügt hinzu, dass ihre Mutter, die Revierförsterin ist, auch dienstlich immer mal wieder mit dem Theater Erfurt zu tun hat. Die Neugier war also vorhanden, und Alma bewarb sich um ein Praktikum im Werkstattgebäude. Sie wurde genommen, arbeitete schließlich über ein Jahr lang vor allem in der Requisite und lernte darüber auch die anderen Arbeitsbereiche hinter der Bühne sehr genau kennen. „Anfangs waren alle, die dort in überwiegend schwarzer Kleidung rumliefen, für mich Techniker. Dass man aber sehr wohl zwischen einem Bühnentechniker, einem Beleuchter, Obermaschinisten oder Toningenieur unterscheiden muss, habe ich erst nach und nach mitbekommen. Das hat anfangs durchaus zu kuriosen Situationen geführt, wenn ich etwas wollte und den dafür falschen Ansprechpartner erwischte“, erinnert sie sich schmunzelnd und fügt hinzu: „Ich habe mich während des Praktikums sehr wohlfühlt und wusste dann sehr schnell, dass ich auch im Theater arbeiten möchte.“ Gesagt, getan. Den Ausbildungsplatz bekam sie und wurde anschließend übernommen.

„Almas Engagement während ihres Praktikums hat uns alle beeindruckt. Sie hat sich immer mit ihrer ganzen Persönlichkeit und vielen Ideen in die Arbeit eingebracht. Junge Menschen wie sie werden gesucht und auch gebraucht“, weiß Technikdirektor Christian Stark, denn in den Thüringer Theatern und anderen Kulturbetrieben würden in den nächsten Jahren viele Kollegen in den Ruhestand verabschiedet. Ein bisschen Glück sei für Alma auch dabei gewesen, denn nach ihrem Ausbildungsende sei eine Stelle in der Bühnentechnik freigeworden. Dennoch sei der Theaterbetrieb nicht jedermanns Sache, fügt Stark hinzu und spielt damit auf Schichten und Nacharbeit an. Alma Krispin hat sich dafür entschieden. „Schichtdienst ist eigentlich keine schlechte Sache. Man kann sich gut darauf einstellen und sollte auch die Vorteile sehen. Bei schönem Wetter mal den ganzen Vormittag oder Nachmittag freizuhaben, wenn andere schon oder noch im Büro sitzen, ist auch toll!“

Inzwischen arbeitet Alma seit zwei Jahren als Bühnentechnikerin und in der Obermaschinerie. Baut Kulissen auf und ab, steuert von einem elektronischen Pult aus punktgenau die richtigen Züge für bestimmte Verwandlungen innerhalb einer Vorstellung und gehört ganz selbstverständlich zu einem wahrlich starken Team. Dass Alma hauptsächlich männliche Kollegen hat, ist für sie ganz normal und kein Problem. Zudem spricht sie mit großem Respekt von den „Männern in schwarz“. Viele seien sehr kreative Menschen und neben ihrem Technikerjob beispielsweise Fotografen oder Musiker. Das sei auch ihre Welt, ihre Wellenlänge.

Mit 1 Meter 60, den gelockten roten langen Haaren und ihrer schlanken Figur entspricht die Erfurterin auf den ersten Blick nicht unbedingt dem vorherrschenden Klischee eines Bühnentechnikers bzw. einer Bühnentechnikerin. Und schon gar nicht dem des typischen sogenannten „Schleppschweins“. Dieser Begriff aus ihrem Arbeitsalltag kommt Alma ganz selbstverständlich über



Kulissenauf- oder -abbau funktioniert nur im Team.

die Lippen. Übersetzt beschreibt er eine konkrete Funktion in der jeweiligen Schicht auf der Bühne. „Dort muss ständig viel hin- und herbewegt werden, und ich bin natürlich nicht die Stärkste. Allerdings sind die Kollegen extrem hilfsbereit, und ich muss nichts tragen oder eben schleppen, was ich nicht könnte,“ so Alma. Sowieso sei der Job mit Muskelkraft allein ohnehin nicht zu verrichten, wie auch Kollege Oliver Müller bestätigt. „Alma ist tough und kann anpacken. Sie ergänzt unsere Männerwirtschaft hervorragend. Manchmal hilft auch der typisch weibliche Blick auf das Geschehen und wir profitieren alle davon. Außerdem gibt's jede Menge Tricks, die man sich im Laufe der Jahre aneignet und mit denen man gut arbeiten und sich sowie seinen Körper schützen kann“, so der 47-jährige, der 1988 in der Tischlerei des Theaters Erfurt seine Lehre begann und wie viele seiner Kollegen auch irgendwann in der Bühnentechnik landete.

Den Beruf des Veranstaltungstechnikers, der mehrere Fachgebiete vereint (Beleuchtung, Ton, Bühnentechnik), gibt es erst seit 1998. Er war lange Zeit eine fast reine Männerdomäne. Das hat sich in den vergangenen Jahren geändert. Auch am Theater Erfurt. Hier werden aktuell noch zwei weitere junge Frauen zur Veranstaltungstechnikerin ausgebildet. Eine Ausbildung, für die man laut Alma Krispin unbedingt ein bisschen Mathe- und Technikverständnis mitbringen sollte und die sehr großen Spaß macht. Der Weg danach sei offen und Theater nur eine der Möglichkeiten, in den Beruf einzusteigen. Auch die Show- und Musikbranche suche immer wieder nach guten Männern. Und Frauen!

Text: Alexandra Kehr
Fotos: Paul Ader



Die Obermaschinerie gehört ebenfalls zu Almas beruflichem Wirkungsfeld.

FÜR EIN
LÄCHELN
BRAUCHT ES
17 MUSKELN.
BEI UNS
TRAINIEREN
SIE DIE
ANDEREN.



VEREINBAREN
SIE JETZT IHR
**KOSTENLOSES
EINFÜHRUNGS-
TRAINING!**

Kieser Training Erfurt
KULT GmbH & Co. KG
Juri-Gagarin-Ring 41
Telefon (0361) 658 58 55

kieser-training.de

**KIESER
TRAINING**

JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER

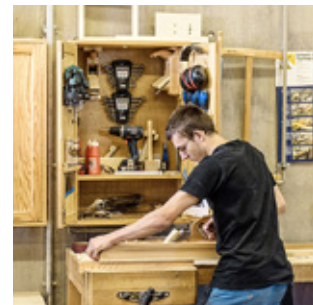
KUNST UND KÖNNEN

Theater Erfurt als Ausbilder

Das Schauspieltalent hält sich in Grenzen, die Stimme ist nicht gerade das, was man eine Offenbarung nennt, und der Blick in den Spiegel verrät, ein Schönheitspreis ist nicht zu gewinnen? Für viele Ausbildungsberufe am Theater Erfurt spielt genau das überhaupt keine Rolle. Denn es sind nicht nur die Akteure auf der Bühne und die Musiker im Orchestergraben, die eine Inszenierung ausmachen. Viele weitere Talente sind darüber hinaus für den Entstehungsprozess einer Aufführung gefragt.

Da gibt es Licht- und Tontechnik, da gilt es, Kostüme zu schneiden, Masken zu kreieren, Menschen zu schminken. Da sind Kulissen zu bauen, aus Holz, Metall und Styropor. Eine ganze Welt zu erschaffen, die den Zuschauer begeistert und in die die Akteure eintauchen können.

Die Palette der Berufe ist weit vielfältiger, als man zunächst vermuten könnte. Vom Künstler über den Handwerker bis hin zum Veranstaltungstechniker ist die Bandbreite entsprechend groß. Und für eben



„Die Azubis bei uns am Theater brauchen vor allen Dingen Neugier und eine große Portion Begeisterungsfähigkeit. Wir bieten unseren Auszubildenden eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit, denn man muss für jedes neue Stück eine eigene Technologie in seinem Fach entwickeln. Das macht die Ausbildung so besonders, und am Schluss hat man auch seinen Anteil am Applaus.“

Dr. Ute Lemm, künstlerische Betriebs- und Orchesterdirektorin,
über die Ausbildung am Theater Erfurt



diese Aufgaben braucht man am Theater ganz besondere Menschen mit ganz besonderen Talenten.

Wie kommt man denn jetzt ans Theater? Ganz einfach: bewerben! Das Theater Erfurt hält die Ausbildungsberufe (m/w/d) *Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Maskenbildner, Theatermaler, Theaterplastiker, Konstruktionsmechaniker* und *Tischler* bereit. Auf der Suche nach einem Beruf, der nicht nur Broterwerb, sondern auch Berufung sein soll, nach einem Arbeitsumfeld, das – wie nur wenige andere – Kreativität

und Fantasie verlangt, ist das Theater als Arbeitgeber eine echte Alternative. Denn ein Theaterberuf bietet die Möglichkeit, im Dienst der Kunst zu arbeiten und ein wesentlicher Teil dieser zu werden.

In Erfurt kommen eine Reihe positiver Aspekte zusammen, die das Theater nicht nur zu einem hervorragenden Kunst-, sondern auch zu einem wirklich interessanten Ausbildungsbetrieb machen; seit vielen Jahren und auch in Zukunft.

www.theater-erfurt.de/kunstundkönnen

ZWEI GENERÄLE IM DSCHUNGEL

Familienkonzert mit Mogli und Balu

Am 26. Januar 2019 wird im Großen Haus der Dschungel lebendig, wenn das Philharmonische Orchester Erfurt die bekannte Geschichte vom kleinen Mogli und seinen Abenteuern mit Balu, dem Bären, und Baghira, dem Panther, erzählt. Miklós Rózsa's *Dschungelbuch-Suite für Orchester und Erzähler* lieferte den Soundtrack für die 1942er-Verfilmung des Kinderbuchklassikers von Rudyard Kipling. Am Theater Erfurt übernimmt die Erzählerrolle Generalintendant Guy Montavon, das Orchester spielt unter Leitung des Generalmusikdirektors Myron Michailidis.



Wie kam es zu der Idee, die *Dschungelbuch-Suite* aufzuführen?

MM: Als Herr Montavon mich hier an dieses Haus eingeladen hat, fiel mir sofort ein ideales Stück für Kinder und Familien ein, von einem Komponisten, der international berühmt geworden ist für seine Filmmusik: Miklós Rózsa. Schon früher habe ich das Stück dirigiert, das hat mir großen Spaß gemacht. Ich habe gesehen, wie die Kinder reagierten.

GM: Das ist ein Stoff, den ich seit meiner Kindheit kenne, durch den ersten Trickfilm. Komischerweise ein didaktischer Stoff, man identifiziert sich mit verschiedenen Charakteren – ob es jetzt Shir Khan oder die Schlange ist. Das ist in dem Trickfilm einfach so gut gemacht. Man erkennt einen Teil von sich selbst in jedem Tier.

Die Suite ist für einen Erzähler und Orchester geschrieben. Was macht Sie zu einem guten Geschichtenerzähler? Was erzählt die Musik?

GM: Also erstmal bin ich dreifacher Vater. Da bin ich prädestiniert, Geschichten zu erzählen. Zweitens, als Regisseur bin ich beruflich seit 34 Jahren dazu verdonnert. Das ist die primäre Aufgabe meines Jobs. Und drittens: Ich erzähle wahnsinnig gern Geschichten, weil es kommunikativ ist. Theater ist dafür da, Illusion zu erzeugen, Träume zu ermöglichen und in andere Welten zu versetzen. Das passiert durch Erzählungen.

MM: Ich habe noch nie so ein tolles Stück gehört, in dem die Tierstimmen und die Stimmung des Waldes so charakteristisch dargestellt werden. Das ist Wahnsinn: wie

der Elefant läuft, wie die Hyänen brüllen, wie der Bär sich ausruht, wie Mogli rennt ...

Miklós Rózsa's Musik war in der Kategorie „Beste Musik“ für den Academy Award nominiert. Was macht die Musik für Sie oscarverdächtig?

MM: Das Konzept, die Instrumentation, die Erfindung und Qualität der Themen. Jede Seite (*blättert in der Partitur*) ist interessant und hat eine andere Klangfarbe.

Haben Sie einen Lieblingscharakter in der Geschichte und warum?

GM: Für mich ist das der Panther Baghira. Er ist so eine Art Feuerwehrmann, extrem sympathisch, aber auch irritierbar und cholerisch. Er kommt mit allen klar und ist neutral unterwegs. Letztlich ist er auch der Link zwischen der Menschen- und der Dschungelwelt.

MM: Mogli! Das Kind, das am Ende zum Helden wird, ähnlich wie bei *Tarzan* oder *König der Löwen*. Ich mag Geschichten, in denen ein Kind zu Anfang verloren ist, kämpft und gewinnt, und am Ende gibt es ein Happy End. Das gefällt mir!

GM: Es gibt auch einen didaktischen Wert. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Initiation – von der Kindheit zum Erwachsensein durch verschiedene Prüfungen. Man wächst mit der Geschichte. Die Handelnden sind am Ende der Geschichte nie die Gleichen wie zu Beginn.

Steckt in Ihnen eher ein Balu oder ein King Louie?

GM: Weder noch. Ich bin eher bei den Elefanten. Sie sind meine Lieblingstiere. Ich

finde sowohl Balu als auch King Louie sehr überzogen und manchmal auch – was King Louie angeht – etwas fies. Mogli muss sich natürlich auch gegen Betrug, Heuchelei und Tricks wehren, das ist Teil der Initiation, aber prinzipiell bin ich da eher für massive Disziplin. Mir gefällt sehr, dass der Elefant von seiner Frau zurechtgewiesen wird wegen des Kleinen. Und dass die Elefanten am Ende quasi alles retten, ist etwas, was ich sehr sehr gern mag.

MM: Mir gefallen alle Tiere!

Wie halten Sie es mit Balus Devise „Probier's mal mit Gemütlichkeit!“?

MM: Das erinnert mich an ein altes griechisches Sprichwort: „Eile mit Ruhe!“. Ich bin immer dafür!

GM: Ich kann mich damit überhaupt nicht identifizieren. Man merkt ja auch, dass mit diesem Motto von Balu – und das ist eben gerade der Sinn der Sache – die Freundschaft von Balu und Mogli nicht überleben kann. Diese Gemütlichkeit, von der Balu spricht, die ist eben nicht realisierbar und umsetzbar. In dem Moment, in dem Mogli und Balu getrennt werden, entsteht ein leerer Raum und das, was am Ende die richtige Freundschaft ausmacht, hat nichts mit Gemütlichkeit zu tun.

Stellen Sie sich vor, Sie sind im Dschungel unterwegs. Welche drei Gegenstände haben Sie auf jeden Fall im Gepäck?

GM: Das Schweizer Taschenmesser, eine gute Flasche Rotwein und ein Gewehr.

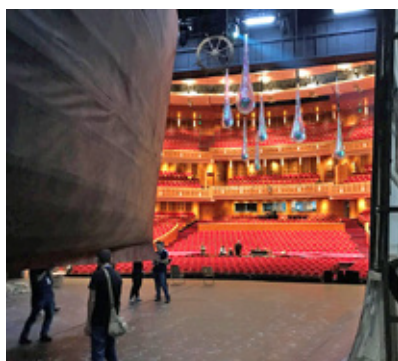
MM: Auch ein Messer, nicht unbedingt aus der Schweiz, eine Taschenlampe und eine Schweinefleischkonserve.

Interview: Henrike Bruns

ENSEMBLE AUF REISEN



Unser Gastspiel am Shanghai Grand Theatre vom 7. bis 16. September 2018



ORCHESTER AUF REISEN



Zu Gast in Thüringer Schulen und Kindergärten vom 10. bis 14. September 2018



Fotos: Stephan Burianek, Jörg Heinrich, Thomas Keiner, Torsten Klier, Marcel Richter, Ewa Zakrzewska

NEU IM ENSEMBLE:

Caleb Yoo

Der Bassist studierte an der Musik-Fakultät der Kyunghee-Universität in Seoul. 2014 sang er den „Bartolo“ in *Le nozze di Figaro* an der Syung-Shin-Universität. Seit 2015 absolviert er ein Masterstudium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. 2016 bis 2018 war er am Theater Kiel als „Graf Ceprano“ in *Rigoletto* zu erleben. Am Theater Erfurt debütierte er 2018 als „Burggraf“ in *Agnes von Hohenstaufen*. Der leidenschaftliche Bassist nutzt seine Freizeit für ausgedehnte Wanderungen und liebt das Bouldern.



Foto: Paul Ader

Leonor Amaral

Die Sopranistin wurde in Lissabon geboren. Sie studierte Gesang in Lissabon, Köln, Düsseldorf und Lübeck und sang bereits prominente Partien. Zuletzt gehörte sie dem Solistenensemble des Theaters Nordhausen an. Dort sang sie u. a. „Musetta“ in *La Bohème* und „Marie“ in *Zar und Zimmermann*, „Constance“ in *Dialogues des Carmélites* und „Adele“ in *Die Fledermaus*. In der Freizeit geht sie ihrer Liebe zum Tanzen nach, verreist viel und trifft sich gern mit Freunden.

NEU IM JUNGEN THEATER:



Foto: Frank Schlebeck

Norina Bitta kommt als Konzert- und Musiktheaterpädagogin ans Theater Erfurt. Als studierte Querflötistin und Kulturmanagerin mit Liebe zur Kammermusik und Erfahrung in der Arbeit mit großem Orchester – den Düsseldorfer Symphonikern – ist sie demnächst in Lausch- und Märchenkonzerten, mit Instrumentengruppen aller Art und in Schulen und Kitas zu erleben. In ihrer Freizeit wandert sie durch Thüringen, klettert in den Alpen und ist sehr naturverbunden.

Marieke Engelhardt arbeitet als Theaterpädagogin parallel zu ihrer professionellen Laufbahn als Tänzerin und Tanzpädagogin am Tanztheater Erfurt. Sie führt Schüler durch die Oper, hat ein offenes Ohr für Pädagogen und wann immer das Musiktheater den Tanz erfordert, zeigt sie Kindern und Jugendlichen, wie eng manchmal Musik, Theater und Tanz beieinander liegen. In ihrer Freizeit spielt sie Ukulele und lauscht gern dem einen oder anderen Hörspiel.

Henrike Bruns, die mit Sechs zum ersten Mal auf einer Bühne stand, ist studierte Theater- und Musiktheaterpädagogin und freut sich auf viele Workshops in Schulen zu den großen Bühnenwerken im Spielplan. Als Konzertpädagogin wird sie bei Schüler- und Märchenkonzerten, Führungen und Workshops auf und hinter der Bühne zu erleben sein und sicherlich auch ihr Faible für Handpuppen durchscheinen lassen. In ihrer Freizeit findet sie Ausgleich beim Lesen ihrer unzähligen Krimis.



Make it yours!

USM bringt Ruhe in Ihr Leben: schlichte Strukturen, nachhaltiges Design – Raum pur.



20
JAHRE
LCE



LÖFFLER-CREATIVEINRICHTUNGEN

Maximilian-Welsch-Str. 2b, 99084 Erfurt, Telefon 0361 43 04 78-0
info@loeffler-creativeinrichtungen.de, www.loeffler-creativeinrichtungen.de



DIE NEUE AM ERSTEN PULT

Vorgestellt: Stephanie Appelhans

war, verschiedene Violin-Schulen kennenzulernen. Als Solistin trat sie u. a. mit Konzerten von Barber, Prokofjew, Beethoven und Brahms auf.

Stephanie Appelhans, bisher überwiegend im Konzertbereich unterwegs, freut sich auf die Arbeit in der Oper, das Zusammengehen mit Chor und Solisten. In Mozarts *Zauberflöte* saß sie zum ersten Mal im Erfurter Orchestergraben. *Giselle*, die folgende Premiere, brachte dann erste Begegnungen mit dem Ballett. Bange vor der neuen Herausforderung am 1. Pult ist der Geigerin nicht. Vielmehr freut sie sich, dass ihr die (größtenteils um vieles älteren) Kollegen die Position anvertraut haben. Zudem verfügt sie bereits über Erfahrungen als Konzertmeisterin der Jungen Deutschen Philharmonie und der Westfälischen Kammerphilharmonie Gütersloh.

Im Konzertplan entdeckte Stephanie Appelhans mit Freude Rimski-Korsakows Märchensuite *Scheherazade*, deren große Violinsoli sie im Probespiel mit Bravour gemeistert hatte. Die darf sie nun gleich mehrfach spielen: im 3. Sinfoniekonzert, im für sie neuen Format der Expeditionskonzerte und besonders gern auch im Schülerkonzert: „Kinder sind sehr neugierig, und gerade bei *Scheherazade* kann man seiner Phantasie freien Lauf lassen“.

Neben der Orchesterarbeit liegt Stephanie Appelhans die Kammermusik am Herzen, zur Zeit widmet sie sich mit drei Geigerinnen ihrer Masterklasse der seltenen Streichoktettbesetzung. Neu in Erfurt, wurde sie sogleich zur Mitwirkung in den Philharmonischen Kammerkonzerten im Rathausfestsaal gebeten und wird erstmals im Dezember im Weihnachtsprogramm mitspielen.

Stephanie Appelhans ist es auch wichtig, als Musikerin mit ihren Mitteln Zeichen zu setzen, sei es in Benefizkonzerten für Flüchtlinge oder im Engagement für ein Jugendorchester in Guatemala. Bereits viermal war sie vor Ort, um zu unterrichten und Unterstützung – inzwischen durch einen Verein in Deutschland – zu organisieren.

Die neue Konzertmeisterin hat inzwischen in Erfurt eine Wohnung gefunden und wird das Theater wie viele ihrer Kollegen mit dem Fahrrad ansteuern; sie schätzt das Angebot von Carsharing und die gute Bahnanbindung der Stadt. Von Thüringen kannte sie bisher nur Weimar durch Besuche bei Freunden. Sie freut sich darauf, an freien Tagen Thüringen mit dem Rennrad zu erkunden.

Ruth Hardt



HARTMANN & LIEDLOFF
EXCLUSIVE AUGENOPTIK

Perfektion durch
GENAUIGKEIT

NEUWERKSTRASSE 6 | 99084 ERFURT | WWW.HARTMANN-LIEDLOFF.DE

MOZART-MARATHON



Margrethe Fredheim, Tristan Hertweck und Samuel Bächli mit einer süßen Empfehlung zum Mozart-Marathon.

„Mozart-Marathon“ ist ganz ungewöhnlich das 7. Sinfoniekonzert überschrieben. Samuel Bächli lädt nach dem Vorbild der legendären Akademiekonzerte, die wir von den Wiener Klassikern kennen, zu einer interessanten, sehr persönlichen Auswahl aus dem Schaffen Wolfgang Amadeus Mozarts ein. Es erklingen Tänze und Bühnenmusiken sowie die 1785 im Abstand weniger Wochen entstandenen Klavierkonzerte KV 466 und KV 467, die zu den meistgespielten der über zwanzig Klavierkonzerte Mozarts zählen. Reizvoll wird es sein, den Kontrast zwischen dem dunklen, dramatischen d-Moll und dem glanzvollen, festlichen C-Dur an einem Konzertabend zu erleben. Zu Gast ist der mehrfach preisgekürnte norwegische Pianist Kristian Lindberg. Mit dem zweiten Hornkonzert von Mozart stellt sich Tristan Hertweck, seit der Spielzeit 2016/17 Solohornist des Philharmonischen Orchesters Erfurt, als Solist vor. Er gewann im Frühjahr dieses Jahres den Publikumspreis beim Internationalen Schuncke-Horn-Wettbewerb in Baden-Baden. Wie zur Entstehungszeit der Akademiekonzerte sind im Mozart-Marathon zwischen die Instrumentalwerke Konzertarien und Ensembles eingestreut. Bekanntes und Unbekanntes findet sich in drei Konzertblöcken von je einer Dreiviertelstunde Dauer, zwei Pausen gliedern den Ablauf.

TEIL 1:

Sechs deutsche Tänze
KV 509

Konzertarie für Sopran „Vado, ma dove?“
KV 583

Konzert für Klavier und Orchester C-Dur
KV 467

TEIL 2:

Vier Zwischenspiele aus der Schauspiel-
musik Thamos, König in Ägypten KV 345

Quartett und Terzett aus dem Fragment
Lo sposo deluso KV 430

Ein musikalischer Spaß KV 522 (1. Satz)

Konzert für Horn und Orchester Nr. 2
Es-Dur KV 417

TEIL 3:

Konzertarie für Sopran „Ah, lo prevedi“
KV 272

Konzert für Klavier und Orchester d-Moll
KV 466

Dirigent: Samuel Bächli

Solisten: Kristian Lindberg, Klavier
Tristan Hertweck, Horn
Margrethe Fredheim, Sopran
Julian Freibott und Alexander Voigt, Tenor
Siyabulela Ntlale, Bariton

Do, 21. Februar | Fr, 22. Februar 2019

► Großes Haus
Beginn 19 Uhr, keine Einführung!

WEIHNACHTSKONZERT DES PHILHARMONISCHEN CHORES ERFURT

**Werke von Marc-Antoine Charpentier, Henry Purcell, Wolfgang Amadeus Mozart,
Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann**

Dirigent: Andreas Ketelhut

Solisten: Cornelia Ketelhut, Sopran; Astrid Thelemann, Alt

Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Erfurt

So, 23. Dezember 2018, 18 Uhr ► Großes Haus

4. SINFONIEKONZERT

Franz Schubert:
Ouvertüre Die Zauberharfe

**Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier
und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58**

Gottfried von Einem:
Philadelphia Symphony op. 28

Roland Baumgartner:
Orchestersuite Maria Theresia

Dirigent: Adrian Müller

Solist: Florian Heinisch, Klavier

Do, 20. Dezember | Fr, 21. Dezember 2018

20 Uhr ► Großes Haus

19.30 Uhr Einführung



5. SINFONIEKONZERT

**Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 D-Dur
op. 25 „Symphonie classique“**

**Carl Nielsen: Konzert für Flöte
und Orchester**

Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Dirigent: N.N.

Solist: Dieter Flury, Flöte

Do, 17. Januar | Fr, 18. Januar 2019

20 Uhr ► Großes Haus

19.30 Uhr Einführung

6. SINFONIEKONZERT

Ildebrando Pizzetti: L'Edipo re di Sofocle
Sinfonisches Vorspiel Nr. 2

Claude Debussy: Trois Nocturnes
**Sinfonisches Triptychon für Frauenchor
und Orchester**

Igor Strawinsky: Oedipus Rex, Opern-
Oratorium in zwei Akten nach Sophokles

MDR Sinfonieorchester

MDR Rundfunkchor

Dirigent: Risto Joost

Solisten: Norbert Ernst, Tenor
Annelie Peebo, Mezzosopran
Luciano Batinic, Bariton
Oleg Tsibulko, Bass
Raimonds Bramanis, Tenor

Sprecher: Dominique Horwitz

Fr, 1. Februar 2019

20 Uhr ► Großes Haus

19.30 Uhr Einführung

Myron Michailidis und
das Philharmonische Orchester
Erfurt im 1. Sinfoniekonzert

EXPEDITIONEN ZU ROBERT STOLZ UND GUSTAV MAHLER



Erfurts neuer Generalmusikdirektor Myron Michailidis, den die Presse nach dem Eröffnungskonzert der Saison als „Zauberer am Pult“ (*Hanns-Peter Mederer, amusio.com*) würdigte und ihm „einen erstklassigen Einstand“ (*Wolfgang Hirsch, TA/TLZ*) bescheinigte, hat sehr gern das von Joana Mallwitz ins Leben gerufene Format der Expeditionskonzerte aufgenommen. Im Mittelpunkt steht große Sinfonik, und erstmals führt eine Expedition auch in das Reich der leichten Muse, zu Robert Stolz und seinen unsterblichen Melodien. Myron Michailidis ergreift in den Expeditionskonzerten nicht nur wie gewohnt den Taktstock, sondern begleitet den Abend auch moderierend am Flügel. Mit Hörbeispielen, Querverweisen und Anekdoten eröffnen sich neue Perspektiven auf die Musik. Spannend sind die Expeditionskonzerte immer wieder, weil sich das Format abhängig von Komponist und Werk jedes Mal anders gestaltet.

3. EXPEDITIONSKONZERT

Robert Stolz: Unsterbliche Melodien

So, 27. Januar 2019

18 Uhr ► Großes Haus

4. EXPEDITIONSKONZERT

**Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 2 c-Moll
„Auferstehungssinfonie“**

So, 5. Mai 2019

18 Uhr ► Großes Haus

Musikalische Leitung und Moderation:
Myron Michailidis

BERND WOLF

Lassen Sie sich
verzaubern.

Finden Sie Ihr Lieblingsstück bei:
Ute Wolff-Brinckmann · Galerie Schmuck & Objekt
Krämerbrücke 5 · 99084 Erfurt
www.wolff-brinckmann.de

Lanzelot - Zweite Koproduktion mit dem DNT Weimar

Nach der erfolgreichen Koproduktion mit Wagners *Meistersingern von Nürnberg* werden das Theater Erfurt und das Deutschen Nationaltheater Weimar in der Spielzeit 2019/20 gemeinsam Paul Dessaus und Heiner Müllers Oper *Lanzelot* in der Regie von Peter Konwitschny auf die Bühne bringen. Basierend auf der bekannten Märchenkomödie *Der Drache* von Jewgeni Schwarz kann das 1969 an der Berliner Staatsoper uraufgeführte Werk zu einer der aufregendsten Wiederentdeckungen für das Musiktheater der Gegenwart werden.

Zum Auftakt der Zusammenarbeit stellen beide Theater diese Koproduktion in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Titel „Lanzelot im Visier“ im Theater Erfurt vor. Dafür begrüßen die Generalintendanten Guy Montavon und Hasko Weber an diesem Abend den Sohn des Komponisten, Maxim Dessau, und den Musikwissenschaftler Prof. Dr. Albrecht von Massow von der Hochschule für Musik in Weimar.

Ergänzt durch Filmausschnitte wird das Gespräch sowohl das Leben und Werk Paul Dessaus als auch die Oper der Nachkriegszeit und Kunst in der DDR beleuchten. Die Moderation übernehmen der Chefdramaturg des Theaters Erfurt Dr. Arne Langer und DNT-Operndirektor Hans-Georg Wegner.

Lanzelot im Visier: Mo, 26. November 2018, 19 Uhr ► Studio

Wunschkonzert!

11. SINFONIEKONZERT
AM 20./21. JUNI 2019

Zum Abschluss der aktuellen Spielzeit darf zum ersten Mal das Publikum das Konzertprogramm bestimmen. Zur Auswahl stehen populäre Orchesterstücke von Barber bis Weber, und vielleicht ist IHR Lieblingsstück ja sogar dabei!?

Aus der hier abgedruckten Liste dürfen Sie fünf Titel auswählen und ankreuzen. Zusätzlich dürfen Sie entscheiden, mit welchem Stück Sie die Solisten des Philharmonischen Orchesters an Violine, Cello und Klarinette erleben möchten.

Ein spannender Konzertabend voller Überraschungen unter der Leitung von Myron Michailidis ist garantiert!



Das letzte Sinfoniekonzert der Saison wird traditionell aus dem Großen Haus auf eine LED-Wand auf dem Theatervorplatz übertragen.

Orchesterstücke

(Bitte wählen Sie daraus maximal 5 Titel!)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Samuel Barber
<i>Adagio für Streicher</i> | <input type="checkbox"/> Wolfgang Amadeus Mozart
<i>Sinfonie g-Moll KV 183 (1. Satz)</i> |
| <input type="checkbox"/> Béla Bartók
<i>Rumänische Volkstänze</i> | <input type="checkbox"/> Wolfgang Amadeus Mozart
<i>Sinfonie D-Dur KV 504 „Prager“ (1. Satz)</i> |
| <input type="checkbox"/> Ludwig van Beethoven
<i>Egmont-Ouvertüre</i> | <input type="checkbox"/> Amilcare Ponchielli
<i>Tanz der Stunden aus La Gioconda</i> |
| <input type="checkbox"/> Hector Berlioz
<i>Römischer Karneval</i> | <input type="checkbox"/> Sergej Prokofjew
<i>Sinfonische Suite aus Leutnant Kijé (Ausschnitt)</i> |
| <input type="checkbox"/> Johannes Brahms
<i>Akademische Festouvertüre</i> | <input type="checkbox"/> Giacomo Puccini
<i>Preludio Sinfonico</i> |
| <input type="checkbox"/> Aram Chatschaturjan
<i>Säbeltanz</i> | <input type="checkbox"/> Sergej Rachmaninow
<i>Die Toteninsel</i> |
| <input type="checkbox"/> Antonín Dvořák
<i>Slawische Tänze</i> | <input type="checkbox"/> Dmitri Schostakowitsch
<i>2. Jazz-Suite (Ausschnitt)</i> |
| <input type="checkbox"/> Edward Elgar
<i>Pomp and circumstance</i> | <input type="checkbox"/> Robert Schumann
<i>Manfred-Ouvertüre</i> |
| <input type="checkbox"/> George Enescu
<i>Rumänische Rhapsodie Nr. 1</i> | <input type="checkbox"/> Jean Sibelius
<i>Valse triste</i> |
| <input type="checkbox"/> Edvard Grieg
<i>Peer-Gynt-Suiten (Ausschnitt)</i> | <input type="checkbox"/> Bedřich Smetana
<i>Die Moldau</i> |
| <input type="checkbox"/> Georg Friedrich Händel
<i>Wassermusik/Feuerwerksmusik (Ausschnitt)</i> | <input type="checkbox"/> Franz von Suppé
<i>Leichte Kavallerie</i> |
| <input type="checkbox"/> Pietro Mascagni
<i>Intermezzo aus Cavalleria rusticana</i> | <input type="checkbox"/> Richard Wagner
<i>Tannhäuser-Ouvertüre</i> |
| <input type="checkbox"/> Felix Mendelssohn Bartholdy
<i>Sommernachtstraum-Ouvertüre</i> | <input type="checkbox"/> Weber/Berlioz
<i>Aufforderung zum Tanz</i> |
| <input type="checkbox"/> Darius Milhaud
<i>Le Bœuf sur le toit (Ausschnitt)</i> | |

Solistische Stücke

(Bitte wählen Sie jeweils einen Titel pro Soloinstrument!)

VIOLINE

- Jules Massenet**
Meditation aus Thaïs
- Ludwig van Beethoven**
Romanze F-Dur

KLARINETTE

- Wolfgang Amadeus Mozart**
Klarinettenkonzert (2. Satz)
- Carl Stamitz**
Darmstädter Konzert (3. Satz)

CELLO

- Camille Saint-Saëns**
Schwan aus Der Karneval der Tiere
- Gabriel Fauré**
Elegie

Bitte senden Sie uns Ihren Wunschezettel bis zum 28. Februar 2019!

per Mail: service@theater-erfurt.de

per Fax: 0361 22 33 207

per Post: Theater Erfurt, Konzertdramaturgie
Postfach 80 05 54, 99031 Erfurt

oder persönlich: im Besucherservice des Theaters
in der Martinsgasse abgeben

THEATERMYTHEN

Nicht einmal Freitag der 13. bringt so viel Aberglauben mit sich wie das Theater. Wer dort arbeitet, kennt sich aus mit den Mythen um die vergeigte Generalprobe oder das „Toi, Toi, Toi!“ Auch außerhalb sind einige davon gut bekannt. Doch woher kommen sie eigentlich, was bedeuten sie und wie weit verbreitet sind sie (immer noch)? Kammersänger Jörg Rathmann war uns dafür ein er(n)ster Gesprächspartner.

1. Aberglaube:

Vor einer Vorstellung drei Mal über die Schulter spucken bringt Glück.

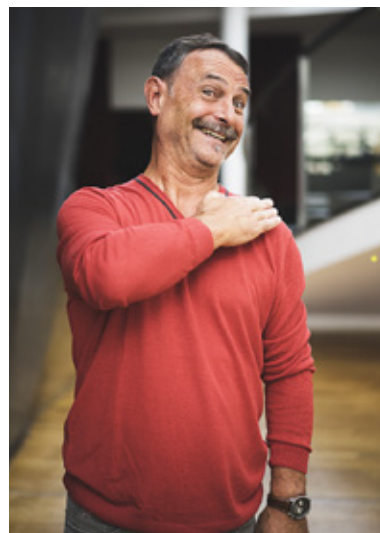
Woher kommt's?

Die Wurzeln dieses doch etwas absurden Aberglaubens liegen im Mittelalter, als man glaubte, dass gute Wünsche den Neid der bösen Geister wecken.

Um dieses Unglück zu verhindern, spuckte man drei Mal über die linke Schulter, um den Teufel zu vertreiben, der laut dem Volksglauben dort sitzt.

Machen Sie das wirklich, Herr Rathmann?

Das ist eine gute alte Theatertradition, aber wir deuten es nur an und spucken nicht wirklich.



2. Aberglaube:

Statt „Viel Glück!“ wünscht man „Toi, Toi, Toi!“

Woher kommt's?

Den Ausspruch des „Toi, Toi, Toi“ gibt es schon so lange, dass die genaue Geschichte dahinter nicht mehr bekannt ist. Es existieren verschiedene Theorien, wie sich dieser Glückwunsch etablierte. Klar ist, dass auch diese Redewendung auf dem Glauben an böse Mächte basiert.

Angeblich konnte durch dreimaliges Anrufen des Teufels das Unglück abgewendet werden.

Dieser würde sich geehrt fühlen und dem Glück nicht im Wege stehen. Von Sprachforschern wird vermutet, dass sich „Toi“ von „Teu“ und damit von „Teufel“ ableitet.

Ab dem 19. Jahrhundert wurde das Spucken über die Schulter als unhöflich empfunden. So wird gemunkelt, dass es sich beim „Toi, Toi, Toi“ auch um eine Andeutung des Spuckens handeln könnte.

Haben Sie schon einmal „Viel Glück!“ vor einer Vorstellung gewünscht bekommen?

Ja, das kommt schon vor, gerade wenn wir auswärtige Kollegen im Haus haben. Da bekommt man auch mal ein „Good Luck!“ oder „Viel Glück!“ gewünscht.

Wenn Ihnen „Good Luck!“ gewünscht wurde, hat sich das negativ auf die Vorstellung ausgewirkt?

Nein, da ist bis jetzt noch nichts Schlimmes passiert. Trotzdem bleibt es bei uns Tradition, „Toi, Toi, Toi!“ über die Schulter zu sagen.



Fotos: Paul Adler

3. Aberglaube:

Nach einem „Toi, Toi, Toi!“ darf nie ein „Danke!“ folgen.

Woher kommt's?

Auch hier spielen Geister eine Rolle, da sie jeden Wunsch in sein Gegenteil umkehren.

So soll es helfen, sie ein wenig an der Nase herumzuführen. Deshalb äußert der Künstler lieber ein „Wird schon schiefgehen.“ oder den bekannten Ausdruck „Hals- und Beinbruch!“, statt sich zu bedanken.

Nichts auf das „Toi, Toi, Toi!“ zu erwidern gilt im Übrigen als unhöflich.



Was erwidern Sie

auf ein „Toi, Toi, Toi!“?

Ich antworte auch mit einem „Toi, Toi, Toi!“

Haben Sie einen persönlichen Aberglauben, Herr Rathmann?

Jeder hier hat so ein bisschen einen anderen Aberglauben.

Ich geh' zum Beispiel immer von rechts auf den Stuhl in der Maske und geh' auch wieder von rechts runter.

WER MACHT WAS?

JONAS WÜRTZ, Konstrukteur

Nach meinem Abitur fand ich kein Berufsfeld so spannend wie das der vielseitigen Theaterwelt. Somit landete ich 2006 im Studium der Theatertechnik in Berlin. Es folgten Anstellungen an verschiedenen Theaterhäusern, bis ich 2017 nach Erfurt kam. Für meinen Arbeitswunsch genau richtig: nicht zu groß, nicht zu klein. Als Bindeglied zwischen künstlerischen Wünschen und technischer Umsetzung geht es bei uns im Wesentlichen darum, die Ideen für Ausstatter zeichnerisch so in Pläne umzusetzen, dass die Gewerke der Werkstatt ein fertiges Bühnenbild herstellen können. Wobei hierbei nicht immer detaillierte Pläne hilfreich sind. Da jedes Bühnenbild ein Prototyp ist, müssen wir manche Dinge einfach ausprobieren. Dabei gilt es aber auch, die Statik der Bauteile, z. B. für ein fliegendes Schiff, zu beachten, um die Sicherheit der Darsteller und Techniker immer zu gewährleisten. Damit es aber nicht zu langweilig wird (wir sind ja nicht in der Industrie), gibt es natürlich während der Proben oder aus technischen Gründen immer wieder auch Änderungen, die wir dann umsetzen. Und nach Feierabend? Als Neuling in der Thüringer Landschaft erkunde ich diese gerne per Rad, mit der Bahn oder zu Fuß.



HEIKO LEMKE, Konstrukteur

Als Zimmermeister bin ich wohl der klassische Quereinsteiger. Früher vorwiegend auf Baustellen unterwegs, hatte ich 2004 erstmalig engeren Kontakt zur Theaterwelt: als Elternzeitvertretung in der Tischlerei. Es folgte eine Spielzeit als Bühnentechniker, um den Bühnenbetrieb kennenzulernen und im Anschluss ab 2006 als Leiter der Tischlerei Verantwortung im Produktionsprozess zu übernehmen. 2012 dann der Wechsel in die Konstruktion. Mit Hilfe einer 3D-CAD-Software erstelle ich die Konstruktion der Dekorationen mit (fast) allen Details. Im Ergebnis entstehen Werkzeichnungen von Dekorationsteilen, Baugruppen, ganzen Bühnenbildern, die dann in den Theaterwerkstätten umgesetzt werden. Natürlich begleite ich die Fertigung, erkläre Zusammenhänge und Notwendigkeiten in der Herstellung. Letztendlich gehören auch Grund- und Seitenrisse, Aufbauanleitungen, Dokumentationen und Stücklisten dazu. Das Schöne an meiner Tätigkeit ist deren Vielfältigkeit, die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Theaterbereichen und dass ich viel Know-How auch für meine ehrenamtliche Tätigkeit beim Thüringer Folklore Ensemble Erfurt e.V. und für das Internationale Folklorefestival DANETZARE mitnehmen kann.

Durch das Freiwillige Soziale Jahr (kurz FSJ) können auch in dieser Spielzeit vier junge Menschen erste Erfahrungen in der Berufswelt sammeln und gleichzeitig Theaterluft schnuppern: Hanna Frieda Bauer, Lena Witschel, Tabea Gaede und Paul Ader haben sich von der Schulbank verabschiedet und dürfen nun hinter die Kulissen des Theaters Erfurt blicken. In den Bereichen Dramaturgie/Besucherservice, Requisite, Ausstattung und Marketing/Kommunikation gibt es für sie viel zu entdecken. Langweilig wird's garantiert nie!



Zuschauerpreis der Spielzeit 2017/18



GEWONNEN HAT: DIE ZAUBERFLÖTE

Niemand hätte wohl bei der Uraufführung 1791 in Wien gedacht, dass *Die Zauberflöte* mehr als 200 Jahre später einen Publikumspreis in Erfurt gewinnen würde. Die Oper von Wolfgang Amadeus Mozart in der Inszenierung von Sandra Leupold ist der Publikumsliebling der Saison 2017/18.

Zur Abstimmung über die beste Inszenierung in der vergangenen Spielzeit hatte die Gesellschaft der Theater- und Musikfreunde Erfurt e.V. aufgerufen, mit Unterstützung der Sparkasse Mittelhüringen und der Zeitungen Thüringer Allgemeine und Thüringische Landeszeitung. Mozarts *Zauberflöte* ist auch in der aktuellen Spielzeit im Programm.

Vorstellungen:

24.11. | 01.12. | 28.12.2018 | 04.01.2019

GEMEINSAM IN DIE OPER!

Ins Theater gehen, großartige Melodien hören und zauberhafte Bilder sehen – das ist noch viel schöner, wenn man es nicht allein tut. Mir zumindest geht es so. Ohne Begleitung ins Kino oder in die Oper: auf gar keinen Fall! Schließlich möchte ich mich vor und nach der Vorstellung und in der Pause unterhalten über das, was ich gesehen habe! Und unter uns: Man kommt sich ja schon ein bisschen seltsam vor – so allein im Saal. Die Konsequenz? Häufig gehe ich dann eben nicht ins Kino oder ins Theater ... Aber: Keine Begleitung zu haben ist ja an sich kein Grund, nicht ins Theater zu gehen!

Als ich zu Beginn dieser Spielzeit die Stelle in der Musiktheaterpädagogik antrat, beeindruckte mich ein Vermittlungsformat besonders: „Unvermittelt!“ richtet sich an Jugendliche, die gemeinsam mit den Pädagoginnen die Opern, Operetten und Musicals der Spielzeit besuchen können. Im Vordergrund steht dabei das gemeinsame Erlebnis. Wer keine Lust hat, allein in die Oper zu gehen, findet hier Gleichgesinnte. Das ist es doch: eine Art Opernklub, super! Wenn das von der jungen Generation so hervorragend angenommen wird, warum dann nicht das Angebot erweitern? Von meinen Kolleginnen wusste ich, dass immer wieder auch alleinstehende Seniorinnen und Senioren angefragt haben, ob sie an „Unvermittelt!“ teilnehmen könnten, da ihnen eine Begleitung fehle. Genau da wollte ich ansetzen! Vermittlungsarbeit hört schließlich nicht auf, nur weil die Zielgruppe der Schüler- oder Studentenzeit entwachsen ist. Das neue Format „Immer wieder sonntags“ ist einfach erklärt: Alleinstehende Seniorinnen und Senioren, die

einen schönen Theater-Nachmittag verbringen wollen, können das gemeinsam mit mir oder meinen Kolleginnen tun. Für jeden Geschmack ist etwas dabei: von Wiederaufnahmen wie *Die lustige Witwe* bis zu Neuinszenierungen wie *Der Zauberer von Oz* oder *Aida*. Nach einer kurzen Einführung ins jeweilige Stück besuchen wir die Vorstellung und tauschen uns bei einem Gläschen Wein oder Sekt in der Pause aus – ganz ungezwungen, in entspannter Sonntagsatmosphäre und eben gemeinsam.



einen schönen Theater-Nachmittag verbringen wollen, können das gemeinsam mit mir oder meinen Kolleginnen tun. Für jeden Geschmack ist etwas dabei: von Wiederaufnahmen wie *Die lustige Witwe* bis zu Neuinszenierungen wie *Der Zauberer von Oz* oder *Aida*. Nach einer kurzen Einführung ins jeweilige Stück besuchen wir die Vorstellung und tauschen uns bei einem Gläschen Wein oder Sekt in der Pause aus – ganz ungezwungen, in entspannter Sonntagsatmosphäre und eben gemeinsam.

Henrike Bruns

Sehr gut besucht war bereits die erste Veranstaltung der neuen Reihe im Oktober. Das Fazit der Senioren: „Wir kommen wieder!“



Termine 2019

- So, 06.01., 15 Uhr: *Die lustige Witwe*
- So, 03.02., 15 Uhr: *Im weißen Rössl*
- So, 10.03., 15 Uhr: *Der Zauberer von Oz*
- So, 12.05., 15 Uhr: *Aida*
- So, 16.06., 18 Uhr: *The Fairy Queen*

Anmeldung bei Henrike Bruns unter 0361 22 33 255 oder bruns@theater-erfurt.de
Treffpunkt: 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse des Theaters

Zeitlos spannend.
Entdecken Sie den egapark im Bauhaus-Jahr 2019.

SWE Für Erfurt.

www.egapark-erfurt.de

GEWINNSPIEL

Findet die 5 Fehler,
die sich im zweiten
Bild verstecken!



Schickt uns die richtigen Antworten per Mail an pr@theater-erfurt.de oder per Post an Theater Erfurt, Stichwort: Bilderrätsel, Placidus-Muth-Str. 1, 99084 Erfurt! Einsendeschluss ist der 18.01.2019. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 2 x 2 Karten für die Premiere *Der Zauberer von Oz* am 8. Februar 2019. Viel Spaß beim Rätseln!

THEATER IM
DOPPELPAK
VERSCHENKEN
UND GUTES
TUN!

WEIHNACHTSPÄCKCHEN

IM WEIßEN
RÖSSL

DEAD MAN
WALKING

Pro verkauftes
Päckchen gehen
5,- €
als Spende an das
Kinderhilfswerk
unicef
Gemeinsam für Kinder

WEIHNACHTSPÄCKCHEN:

das Engagement des Theaters Erfurt für Kinder in Not –
in Zusammenarbeit mit UNICEF

Seit vielen Jahren engagieren wir uns in Zusammenarbeit mit UNICEF, um hungernden Kindern in der ganzen Welt zu helfen.

Mit unserem Weihnachtspäckchen können Sie nicht nur Kultur verschenken und einmalige Erlebnisse und schöne Festtage genießen, sondern sich an unserem Engagement beteiligen. Helfen Sie mit, wir danken es Ihnen!

Das Weihnachtspäckchen beinhaltet zwei Theaterproduktionen zu einem Termin Ihrer Wahl und ist zum Sonderpreis von 49,- € direkt an der Theaterkasse, per Telefon oder online erhältlich. Ob Sie jemandem eine Freude machen oder sich selbst beschenken, bleibt Ihnen überlassen.

Von jedem verkauften Weihnachtspäckchen spendet das Theater Erfurt 5,- € an das Kinderhilfswerk UNICEF.

Weitere Informationen:

www.theater-erfurt.de/Weihnachtspäckchen,
0361 22 33 155, service@theater-erfurt.de

Im weißen Rössl

Operette von Ralph Benatzky

Sa, 15.12. | So, 30.12.2018 | Mi, 09.01. |
Fr, 11.01. | Sa, 12.01. | Fr, 25.01. |
So, 03.02. | So, 24.02. | Sa, 09.03. |
So, 17.03. | So, 21.04. | Mo, 22.04.2019

Dead Man Walking

Oper von Jake Heggie

Sa, 23.03. | So, 31.03. | Sa, 06.04. |
Mi, 10.04. | Fr, 12.04. | So, 14.04.2019

KLASSISCHES RUSSISCHES BALLETT MOSKAU

Schwanensee

Ballett von Peter Tschaikowsky (Musik vom Tonträger)
Fr, 14. Dezember 2018, 19.30 Uhr ► Großes Haus

Der Nussknacker

Ballett von Peter Tschaikowsky (Musik vom Tonträger)
Di, 25. Dezember 2018, 14 Uhr (mit Erzähler) und 18 Uhr
► Großes Haus





10 FRAGEN AN ...



NICOLE ENBLE,
Mitglied des Opernchores

Was genau machen Sie am Theater Erfurt?

Seit der Spielzeit 2004/05 bin ich Mitglied des 1. Soprans im hiesigen Opernchor und durfte seitdem auch schon einige kleinere Solopartien übernehmen. Die für mich schönste Rolle war übrigens die des „Amor“ in *Orpheus & Eurydike*.

Wenn Sie das Theater Erfurt mit drei Worten/Begriffen beschreiben müssten, welche wären das?

Innovativ, zukunftsorientiert und weltoffen!

Wie geduldig sind Sie?

Generell bin ich leider ziemlich ungeduldig, vor allem mit mir selbst.

Welchen Teil einer Zeitung lesen Sie als erstes und warum?

Den Teil, der mich über das Weltgeschehen informiert. Dazu gehören sowohl Politik, Kultur als auch Wirtschaft.

Was würden Sie unbedingt gerne einmal machen, haben es sich bisher aber nicht getraut?

Einen Fallschirmsprung.

Wer oder was ist mutig?

Alle Menschen, die sich ohne Angst vor Repressalien – gleich welcher Natur – für andere einsetzen und zu ihrer Überzeugung stehen.

Jemand schenkt Ihnen eine Stunde mehr Zeit am Tag, was würden Sie damit anfangen?

Das wäre von Tag zu Tag verschieden, je nachdem, was gerade mehr „Pflege“ bedarf. Das kann durchaus auch mal einfach ein längeres Gespräch mit einem lieben Menschen sein.

Ihr liebstes Reiseziel und warum?

Ich glaube, beinahe jeder Ort der Welt ist eine Reise wert.

Was schätzen Sie an Ihren Freunden?

Meine Freunde sind in der Tat meine Familie, und für eine echte Freundschaft sind für mich Loyalität, Verlässlichkeit, Ehrlichkeit (auch, wenn es mal wehtut), Vertrauen und dass man herzlich zusammen lachen kann unverzichtbar.

Welche berühmte/bekannt Persönlichkeit würden Sie gerne einmal treffen und warum?

Da gibt es sehr viele, die mein Leben geprägt und bereichert haben und es vermutlich immer wieder tun werden. Da kann ich mich unmöglich auf eine festlegen. Im Übrigen finde ich jede wahrhaftige Begegnung immens spannend, denn sie macht meine eigene, kleine Welt bunter und lebenswerter.

DEZEMBER 2018

Sa 01	11.00 Uhr	ZAUBERHAFTER SAMSTAG – Hinter den Kulissen von <i>Aladin</i>	Junges Theater
	14.00 + 16.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	19.30 Uhr	DIE ZAUBERFLÖTE	Oper
So 02	11.00 Uhr	4. PHILHARMONISCHES KAMMERKONZERT im Rathausfestsaal	Konzert
	15.00 Uhr	SONNY BOYS	Schauspiel
Mo 03	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Di 04	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Mi 05	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Do 06	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Fr 07	19.30 Uhr	A CLOCKWORK ORANGE (19.00 Einführung)	Schauspiel
Sa 08	14.00 + 16.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	19.30 Uhr	GISELLE	Ballett
So 09	11.00 Uhr	Matinee zu IM WEIßEN RÖSSL (freier Eintritt)	Einführung
	11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	11.00 Uhr	4. PHILHARMONISCHES KAMMERKONZERT im Rathausfestsaal	Konzert
	18.00 Uhr	FRA DIAVOLO (Familientag)	Oper
Mo 10	11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Di 11	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	18.30 Uhr	Rang frei! zu IM WEIßEN RÖSSL (freier Eintritt)	Einführung
Mi 12	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	10.00 + 11.30 Uhr	INSTRUMENTENGRUPPEN STELLEN SICH VOR: Die Blechbläser	Junges Theater
Do 13	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Fr 14	19.30 Uhr	SCHWANENSEE	Ballett
Sa 15	14.00 + 16.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	19.30 Uhr	PREMIERE: IM WEIßEN RÖSSL	Operette
So 16	11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	15.00 Uhr	SONNY BOYS	Schauspiel
Mo 17	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	15.00 Uhr	TANZTEE MIT SALONMUSIK: Salonorchester Erfurt	Konzert
Di 18	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	16.00 + 18.30 Uhr	A CHRISTMAS CAROL	Schauspiel
Mi 19	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Do 20	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	12.30 Uhr	MITTAGSKONZERT (freier Eintritt)	Konzert
	20.00 Uhr	4. SINFONIEKONZERT (19.30 Einführung)	Konzert
Fr 21	19.50 Uhr	JUNIORS IM KONZERT	Junges Theater
	20.00 Uhr	4. SINFONIEKONZERT (19.30 Einführung)	Konzert
Sa 22	14.00 + 16.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
So 23	18.00 Uhr	WEIHNACHTSKONZERT DES PHILHARMONISCHEN CHORES ERFURT	Konzert
Di 25	14.00 + 16.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	14.00 + 18.00 Uhr	DER NUSSKNACKER	Ballett
Mi 26	14.00 + 16.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	19.30 Uhr	FRA DIAVOLO	Oper

SPIELPLAN

Fr 28	19.30 Uhr	DIE ZAUBERFLÖTE	Oper
Sa 29	19.30 Uhr	GISELLE	Ballett
So 30	15.00 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
Mo 31	15.00 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
	17.00 Uhr	Salon im Studio: EIN CLAIRE-WALDOFF-ABEND	Chanson
	19.00 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
	20.00 Uhr	Salon im Studio: EIN CLAIRE-WALDOFF-ABEND	Chanson

JANUAR 2019

Di 01	18.00 Uhr	NEUJAHRSKONZERT	Konzert
Fr 04	19.00 Uhr	Unvermittelt zu DIE ZAUBERFLÖTE	Junges Theater
	19.30 Uhr	DIE ZAUBERFLÖTE	Oper
Sa 05	11.00 Uhr	ZAUBERHAFTER SAMSTAG – Besuch beim Bühnenbildner	Junges Theater
	14.00 + 16.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	19.30 Uhr	NEUJAHRSKONZERT	Konzert
So 06	14.00 Uhr	Immer wieder sonntags: DIE LUSTIGE WITWE	Einführung
	15.00 Uhr	DIE LUSTIGE WITWE (Familientag)	Operette
Mo 07	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	15.00 Uhr	TANZTEE MIT SALONMUSIK	Konzert
Di 08	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Mi 09	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
	19.30 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
Do 10	09.00 + 11.00 Uhr	ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE	Schauspiel
Fr 11	19.30 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
Sa 12	15.00 Uhr	EXPEDITION DURCH DIE OPER (Führung für Kinder und Familien)	Junges Theater
	19.30 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
So 13	11.00 Uhr	NEUJAHRSKONZERT des Salonorchesters Erfurt im Rathausfestsaal	Konzert
	15.00 Uhr	GISELLE	Ballett
Mo 14	19.00 Uhr	KÜNSTLER IM GESPRÄCH mit Frauke Langer (freier Eintritt)	Gespräch
Do 17	12.30 Uhr	MITTAGSKONZERT (freier Eintritt)	Konzert
	20.00 Uhr	5. SINFONIEKONZERT (19.30 Einführung)	Konzert
Fr 18	20.00 Uhr	5. SINFONIEKONZERT (19.30 Einführung)	Konzert
Sa 19	19.30 Uhr	DIE LUSTIGE WITWE	Operette
So 20	11.00 Uhr	Matinee zu THREE TALES (freier Eintritt)	Einführung
	18.00 Uhr	GISELLE	Ballett
Fr 25	19.30 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
Sa 26	16.00 Uhr	FAMILIENKONZERT	Junges Theater
	20.00 Uhr	Salon im Studio: HAND AUF HERZ	Chanson
So 27	11.00 Uhr	Matinee zu DER ZAUBERER VON OZ (freier Eintritt)	Einführung
	11.00 Uhr	5. PHILHARMONISCHES KAMMERKONZERT im Rathausfestsaal	Konzert
	18.00 Uhr	3. EXPEDITIONSKONZERT	Konzert
Do 31	20.00 Uhr	PREMIERE: THREE TALES (19.30 Einführung)	Video-Oper

FEBRUAR 2019

Fr 01	20.00 Uhr	6. SINFONIEKONZERT (19.30 Einführung)	Konzert
Sa 02	19.30 Uhr	FILM AB AUF DER GROßEN BÜHNE	Kino
	20.00 Uhr	THREE TALES (19.30 Einführung)	Video-Oper
	22.00 Uhr	LATE NIGHT – FAHRT INS BLAUE	Late Night
So 03	14.00 Uhr	Immer wieder sonntags: IM WEIßEN RÖSSL	Einführung
	15.00 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
Mo 04	18.30 Uhr	Rang frei! zu DER ZAUBERER VON OZ (freier Eintritt)	Einführung
Mi 06	10.00 + 11.30 Uhr	INSTRUMENTENGRUPPEN STELLEN SICH VOR: Die Holzbläser	Junges Theater
Do 07	17.00 Uhr	THEATERFÜHRUNG	Führung
Fr 08	19.00 Uhr	Unvermittelt zu DER ZAUBERER VON OZ	Junges Theater
	19.30 Uhr	PREMIERE: DER ZAUBERER VON OZ	Oper
Sa 09	12.00 Uhr	EXPERTENSCHMIEDE – Familienworkshop zu <i>Der Zauberer von Oz</i>	Junges Theater
	15.00 Uhr	DER ZAUBERER VON OZ (Familientag)	Oper
	20.00 Uhr	THREE TALES (19.30 Einführung)	Video-Oper

THEATERFERIEN VOM 10. BIS 17.02.2019

Unser Besucherservice (Kartenvorverkauf und Informationen) steht Ihnen auch während der Ferien im Theater Erfurt (Eingang Martinsgasse) sowie unter 0361 22 33 155 zur Verfügung.

Mo 18	15.00 Uhr	TANZTEE MIT SALONMUSIK	Konzert
Do 21	12.30 Uhr	MITTAGSKONZERT (freier Eintritt)	Konzert
	19.00 Uhr	7. SINFONIEKONZERT (keine Einführung)	Konzert
Fr 22	19.00 Uhr	7. SINFONIEKONZERT (keine Einführung)	Konzert
Sa 23	15.00 Uhr	EXPEDITION DURCH DIE OPER (Führung für Kinder und Familien)	Junges Theater
	19.30 Uhr	DER ZAUBERER VON OZ	Oper
	20.00 Uhr	THREE TALES (19.30 Einführung)	Video-Oper
So 24	11.00 Uhr	6. PHILHARMONISCHES KAMMERKONZERT im Rathausfestsaal	Konzert
	15.00 Uhr	IM WEIßEN RÖSSL	Operette
Mi 27	19.30 Uhr	DER ZAUBERER VON OZ	Oper

Spielplanänderungen vorbehalten

OPERETTE VON FRANZ LEHÁR

DIE LUSTIGE WITWE

Vorstellungen:
So, 06.01. | Sa, 19.01. | Sa, 02.03. | Sa, 16.03.2019
► Großes Haus

FILMOB



Wir realisieren als Medienagentur
Ihre Kommunikation.
Mit Medien, die Informationen
emotional transportieren.
Mit journalistischer Erfahrung
und kreativem Design.

RÜBERG
MEDIEN. MARKETING. MODELS.

Maximilian-Welsch-Straße 7
99084 Erfurt
Telefon (03 61) 3 48 06 -0

www.rueberg.de

SERVICE | IMPRESSUM

Theater Erfurt

Theaterplatz 1, 99084 Erfurt
www.theater-erfurt.de
www.domstufen-festspiele.de

Kartenverkauf und Besucherservice im Theater Erfurt Eingang Martinsgasse

Mo bis Fr 10–18 | Sa 10–14 Uhr
Abonnement-Telefon:
0361 22 33 152

Karten und Service:
0361 22 33 155
Mo bis Sa 10–18 Uhr
vorverkauf@theater-erfurt.de

Karten online:
www.theater-erfurt.de

Die Veranstaltungskasse des Theaters Erfurt öffnet immer
eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Sie finden uns auch in den sozialen Netzwerken:



www.facebook.de/theatererfurt
www.twitter.com/theatererfurt
www.youtube.com/theatererfurt
www.instagram.com/theatererfurt
blog.theater-erfurt.de

THEATER FÜR ZU HAUSE

Das Theatermagazin PROspekt kommt auch direkt zu Ihnen nach Hause.
Wenn Sie das Magazin regelmäßig kostenlos erhalten möchten, senden Sie uns
Ihre Adresse per Post an Theater Erfurt, PROspekt, Theaterplatz 1, 99084 Erfurt,
per Mail an service@theater-erfurt.de oder rufen Sie uns an: 0361 22 33 155.

IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Erfurt

Generalintendant: Guy Montavon

Projektleitung und Anzeigen:
Marlies Reich

Chefredaktion: Alexandra Kehr

Kontakt: presse@theater-erfurt.de

Die Autoren dieser Ausgabe:

Johannes Beckmann (Stellv. Generalintendant), Anastassia Boes (Musiktheaterpädagogin), Eva Bormann (Schauspieldramaturgin DNT Weimar), Henrike Bruns (Musiktheaterpädagogin), Ruth Hardt (Dramaturgin Konzert), Alexandra Kehr (Medienreferentin/Pressesprecherin), Dr. Arne Langer (Chefdramaturg), Michelle Lebruschka (Studentin Marketing Management), Frank Schlebeck (Marketingreferent), Larissa Wiczorek (Dramaturgin Musiktheater)

Layout: RÜBERG GmbH, Erfurt

Fotos: Marcel Krummrich (Titelfoto und Seiten 12/13), Lutz Edelhoff (soweit nicht anders angegeben)

Redaktionsschluss: 01.11.2018

Auflage: 25.000 Stück

Druck: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH, Mörfelden-Walldorf

Das Theatermagazin PROspekt
erscheint 3x im Jahr.

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Theaters Erfurt.

Änderungen vorbehalten.

Partner des Theaters Erfurt

Helaba | 
Landesbank
Hessen-Thüringen

Förderer der Orchesterakademie

herbacin



Abbildung ähnlich.

Unsere Vorführwagen zum Sonderpreis.

Zum Beispiel:

A 180 d mit 80 kW (109 PS), EZ: 07/18, 500 km

Kraftstoffverbrauch: innerorts 4,3 l/100 km, außerorts 3,6 l/100 km, kombiniert 3,8 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 98 g/km; CO₂-Effizienzklasse A+

Ausstattung:

- 7G-DCT - Doppelkupplungsgetriebe automatisch
- LED High Performance-Scheinwerfer
- Aktiver Brems-Assistent
- Bremsassistent BAS
- Garmin® MAP PILOT
- Park-Pilot
- Rückfahrkamera
- Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer
- Klimaanlage
- KEYLESS-GO Start-Funktion
- Multifunktionslenkrad
- Scheibenwischer mit Regensensor
- TEMPOMAT
- Wärmedämmend dunkel getöntes Glas
- Außenspiegel li. u. re. beheizt, von innen el. einstellbar
- Fahrlichtassistent
- + weitere Ausstattungen

Für nur 24.900,- €

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen und Angebote:

Maik Wiegand, Tel.: +49 361 73022-1631, Fax: +49 3443 3948-1279

E-Mail: m.wiegand@senger-kraft.de



SENGER-KRAFT

Senger-Kraft GmbH & Co. KG

Demminer Str. 6
99091 Erfurt

Tel: 0361/73022-0
E-Mail: info@senger-kraft.de

www.senger-kraft.de

Priority HÖRSYSTEME VERSORGUNG

IN EINEM TAG ZU IHREM NEUEN HÖRSYSTEM!

Zeit ist kostbar, das wissen wir. Deshalb möchten wir Ihnen auf schnellsten Wege und mit der besten Beratung zu Ihrem individuellen Hörsystem verhelfen.

- in einem Tag zum neuen Hörsystem
- „Priority Betreuung“ – ein Hörakustikmeister nur für Sie
- High-Tech für optimiertes Sprachverstehen
- höchster Tragekomfort und Ästhetik durch 3D Druck

[PREMIUMHÖREN.DE](https://www.premiumhoeren.de)



HÖRAKUSTIKER
DES JAHRES 2018

Hörsysteme · Hörtherapie · Kinderhörsysteme
Reichartstraße 15 · 99094 Erfurt · Tel. 0361/240 230 27



H Ö R S T I L[®]
Anspruch ist hörbar.